

Riehener-Zeitung

Gemeindewahl: Bettinger Dorfvereinigung gibt ihre Kandidaturen bekannt

SEITE 2

Kulturabend: Diner mit Operettenabend des Verkehrsvereins ein Erfolg

SEITE 3

Politik: Referendum gegen Christo-Bilderkauf ist zustandegekommen

SEITE 7

Sport: SSCR-Langläufer mit Titeln und KTV-Volleyballerinnen vor Cup-Hit

SEITE 9

Nächste Ausgabe Grossauflage

Die RZ Nr. 3/99 erscheint in 11'000 Exemplaren und wird in alle Haushalte von Riehen und Bettingen verteilt.

VERKEHR Zweiter Bericht des Gemeinderates zur sogenannten Doppelinitiative «Tempo 30/Sanierung von Gefahrenstellen»

Demokratie als Verwirrspiel

In seiner ersten Sitzung des neuen Jahres hat der Riehener Einwohnerrat über den vom Gemeinderat vorgelegten Abstimmungstext zu der unformulierten Doppelinitiative (Tempo 30/Sanierung von Gefahrenstellen) zu befinden. Die eine Initiative soll den Stimmberechtigten zur Annahme, die andere hingegen zur Ablehnung empfohlen werden.

DIETER WÜTHRICH

Im April 1996 hat der Einwohnerrat die von einem überparteilichen Komitee lancierte, unformulierte Doppelinitiative für gültig erklärt und dem Gemeinderat zur Berichterstattung überwiesen. Die eine Initiative fordert, dass Gemeinderat und Parlament alles in ihrer Macht stehende zur flächendeckenden Einführung von Tempo 30 unternehmen müssen. Das andere Volksbegehren fordert eine möglichst vorgängige, zumindest aber zeitgleich mit der Einführung von Tempo 30 vorzunehmende Sanierung von Gefahrenstellen. Das Initiativkomitee hielt an seinem Begehren auch nach der als lokalhistorischen Kompromiss gefeierten Einführung von Tempo 40 fest. Deshalb wurde die Doppelinitiative im Mai 1997 zu einer zweiten Berichterstattung erneut an den Gemeinderat überwiesen. Zugleich beschloss das Gemeindeparlament, den Gemeinderat von der Formulierung eines eigentlichen Gegenvorschlages zu entbinden.

Der nun vorliegende zweite Bericht des Gemeinderates enthält für jede der beiden Initiativen einen separaten Abstimmungstext. Bei der Ausformulierung dieses Textes habe die Absicht des Initiativkomitees Priorität gehabt, betont der Gemeinderat. Darüber hinaus müsse der Abstimmungstext aber auch mit dem übergeordneten Kantons- und Bundesrecht in Einklang stehen.

Als problematisch bezeichnet der Gemeinderat in diesem Zusammenhang die von den Initianten geforderte Benennung von Strassenzügen, die in die Tempo-30-Zone integriert werden sollen. Am Beispiel des Grenzacherweges werde deutlich, dass sich gewisse Strassen nicht für Tempo 30 eignen. Zur Einhaltung von Tempo 30 müssten dort gemäss einschlägigen Empfehlungen des Bundes rund 20 Aufpflasterungen im Abstand von 60 Metern erstellt werden. Eine solche Investition sei mit rund 250'000 Franken nicht nur sehr kostspielig, sondern werde wohl auch bei betroffenen Anwohnern und Verkehrsteilnehmern kaum auf die erforderliche Akzeptanz stossen. Für die Achsen Grenzacherweg und Kilchgrundstrasse-Mühlestiegstrasse sei deshalb eine Tempo-40-Streckensignalisation sinnvoller.

Für das übrige Gemeindestrassennetz legt der Gemeinderat dem Einwohnerrat im Sinne der Initiative einen Abstimmungstext vor, dem gemäss der Souverän für die Einrichtung von Tempo-30-Zonen ein Ausführungskredit von Fr. 635'000.– zu Lasten der laufenden Rechnung bewilligen soll. Laut Gemeinderat könnten bei einer Annahme der Initiative bis auf die Signaltafeln sämtliche bereits ausgeführten Tempo-40-Massnahmen integriert werden.

Positive Erfahrungen

Der Gemeinderat macht allerdings keinen Hehl daraus, dass er die bisher ergriffenen und noch geplanten Tempo-40-Massnahmen nicht zugunsten der von den Initianten geforderten Einführung von Tempo 30 rückgängig machen will. Deshalb soll der Abstimmungstext vom Einwohnerrat zwar gutgeheissen, den Stimmberechtigten aber gleichzeitig zur Ablehnung empfohlen werden. Die bisher mit Tempo 40 gemachten Erfahrungen seien durchwegs positiv. So habe der sogenannte V85-Wert, also diejenige Geschwindigkeit, die von 85 Prozent aller Motorfahrzeuge nicht überschritten wird, in den Tempo-40-Zonen allein schon durch die entsprechende Signalisation von 54,4 km/h auf 48,2 km/h gesenkt werden können. Dieser durch Messungen bestätigte Wert sei erheblich besser als die in der Fachliteratur zitierten Erfahrungswerte, stellt der Gemeinderat erfreut fest.



Mit dem vom Gemeinderat als Abstimmungstext formulierten Vorschlag, auf den Achsen Grenzacherweg (Bild) sowie Kilchgrundstrasse-Mühlestiegstrasse eine Tempo-40-Streckensignalisation, auf den übrigen Gemeindestrassen aber Tempo 30 einzuführen, wäre das Hauptanliegen der Initianten erfüllt. Foto: RZ-Archiv

Referendumsfrist abgelaufen Sowohl gegen die baulichen Massnahmen wie auch gegen die Zonensignalisation sind im Zuge der Einführung von Tempo 40 beim Gemeinderat verschiedene Rekurse eingegangen, die von diesem allerdings allesamt abgelehnt wurden. Zudem wurde allfälligen weiteren Rekursen gegen diesen negativen Gemeinderatsentscheid die auf-schiebende Wirkung aberkannt. Drei Rekurse wurden gleichwohl an den Regierungsrat weitergezogen. Das für die materielle Prüfung zuständige Justizdepartement kam im Gegensatz zur Verkehrsabteilung des Polizei- und Militärdepartementes – diese hatte zuvor keine Einwände gegen die Rechtmässigkeit von Tempo 40 – zum Schluss, dass die Riehener Sonderregelung nicht mit dem geltenden kantonalen Umweltschutzgesetz vereinbar sei. Um die Sonderlösung dennoch zu ermöglichen, beantragte der Regierungsrat auf Empfehlung des Justizdepartementes deshalb dem Grosse Rat eine entsprechende Änderung der gesetzlichen Bestimmungen. Diesem Antrag stimmte der Grosse Rat mit grossem Mehr zu. Die Referendumsfrist gegen den Grossratsbeschluss ist inzwischen ungenutzt abgelaufen.

Referendumsfrist abgelaufen

Referendumsfrist abgelaufen Sowohl gegen die baulichen Massnahmen wie auch gegen die Zonensignalisation sind im Zuge der Einführung von Tempo 40 beim Gemeinderat verschiedene Rekurse eingegangen, die von diesem allerdings allesamt abgelehnt wurden. Zudem wurde allfälligen weiteren Rekursen gegen diesen negativen Gemeinderatsentscheid die auf-schiebende Wirkung aberkannt. Drei Rekurse wurden gleichwohl an den Regierungsrat weitergezogen. Das für die materielle Prüfung zuständige Justizdepartement kam im Gegensatz zur Verkehrsabteilung des Polizei- und Militärdepartementes – diese hatte zuvor keine Einwände gegen die Rechtmässigkeit von Tempo 40 – zum Schluss, dass die Riehener Sonderregelung nicht mit dem geltenden kantonalen Umweltschutzgesetz vereinbar sei. Um die Sonderlösung dennoch zu ermöglichen, beantragte der Regierungsrat auf Empfehlung des Justizdepartementes deshalb dem Grosse Rat eine entsprechende Änderung der gesetzlichen Bestimmungen. Diesem Antrag stimmte der Grosse Rat mit grossem Mehr zu. Die Referendumsfrist gegen den Grossratsbeschluss ist inzwischen ungenutzt abgelaufen.

Referendumsfrist abgelaufen Sowohl gegen die baulichen Massnahmen wie auch gegen die Zonensignalisation sind im Zuge der Einführung von Tempo 40 beim Gemeinderat verschiedene Rekurse eingegangen, die von diesem allerdings allesamt abgelehnt wurden. Zudem wurde allfälligen weiteren Rekursen gegen diesen negativen Gemeinderatsentscheid die auf-schiebende Wirkung aberkannt. Drei Rekurse wurden gleichwohl an den Regierungsrat weitergezogen. Das für die materielle Prüfung zuständige Justizdepartement kam im Gegensatz zur Verkehrsabteilung des Polizei- und Militärdepartementes – diese hatte zuvor keine Einwände gegen die Rechtmässigkeit von Tempo 40 – zum Schluss, dass die Riehener Sonderregelung nicht mit dem geltenden kantonalen Umweltschutzgesetz vereinbar sei. Um die Sonderlösung dennoch zu ermöglichen, beantragte der Regierungsrat auf Empfehlung des Justizdepartementes deshalb dem Grosse Rat eine entsprechende Änderung der gesetzlichen Bestimmungen. Diesem Antrag stimmte der Grosse Rat mit grossem Mehr zu. Die Referendumsfrist gegen den Grossratsbeschluss ist inzwischen ungenutzt abgelaufen.

Rekurs gegen Rekursentscheid

Rekurs gegen Rekursentscheid Die drei erwähnten Rekurse wurden vom Regierungsrat hingegen mit der Begründung gutgeheissen, dass bei deren Beurteilung noch das unveränderte Umweltschutzgesetz anzuwenden sei. Konkret bedeutet dieser Entscheid, dass

sämtliche bereits eingeführten und noch geplanten Tempo-40-Massnahmen erneut mit der entsprechenden Rechtsmittelbelehrung publiziert werden müssen.

Gegen diese seiner Ansicht nach unnötige Verzögerung bei der Einführung von Tempo 40 hat wiederum der Gemeinderat beim Verwaltungsgericht Rekurs eingereicht. Dessen Entscheid ist derzeit noch hängig.

Mehrstufiges Verfahren

Das Verfahren im Zusammenhang mit der Tempo-30-Initiative läuft über verschiedene Stufen. Zunächst muss nun der Einwohnerrat dem Abstimmungstext des Gemeinderates zustimmen. Lehnt er diesen ab, geht das ganze Geschäft zweck Neuformulierung an den Gemeinderat zurück. Stimmt das Parlament hingegen zu, dann kommt es zu einem Urnengang, sofern das Initiativkomitee sein Begehren nicht vorher zurückzieht. Wird die Initiative abgelehnt, wird das Tempo-40-Projekt zu Ende geführt, je nach Entscheid des Verwaltungsgerichtes mit oder ohne ein erneutes Planaufgeverfahren. Das gleiche gilt bei einem Rückzug der Initiative. Bei einem Ja zur Initiative käme es zu einem Planaufgeverfahren zur Einführung von Tempo 30.

Gemeinde als Bittstellerin

Etwas weniger kompliziert ist die Ausgangslage bei der zweiten Initiative zur Sanierung von Gefahrenstellen. Diesem Anliegen stehen sowohl Gemeinderat als auch eine Mehrheit des Einwohnerrates grundsätzlich positiv gegenüber. Gemäss dem vom Gemeinderat verfassten Abstimmungstext soll die ordentliche Budgetposition «Kleine Korrekturen, Verkehrssicherheit» um Fr. 50'000.– auf 230'000 Franken erhöht werden. Die Krediterhöhung soll den Riehener Stimmberechtigten zur Annahme empfohlen werden.

Weil bei einer Annahme der Tempo-30-Initiative durch den Souverän gleichzeitig auch die meisten heute noch vorhandenen Gefahrenstellen auf dem Gemeindestrassennetz verschwinden würden, beziehe sich das Begehren zur Sanierung von Gefahrenstellen hauptsächlich auf die Kantonsstrassen, stellt

der Gemeinderat weiter fest. Anpassungen seien dort allein Sache des Kantons, der auch bei einer Annahme der Initiative nicht zu den von den Initianten geforderten Sanierungsmassnahmen verpflichtet werden könne. Der Gemeinderat könne gegenüber dem Kanton diesbezüglich nur als Bittsteller auftreten, wie dies – etwa für die Einführung von Tempo 40 auf der Inzlingerstrasse – in der Vergangenheit bereits mehrfach geschehen sei. Immerhin seien die verantwortlichen Stellen im Kanton mittlerweile zu einer Zusammenarbeit mit der Gemeinde wie auch zu einer Eindrittelsbeteiligung an den Sanierungskosten bereit, nachdem sie lange Zeit die Riehener Verkehrsprobleme als nicht vor-dränglich beurteilt hätten.

Als erste Gefahrenstelle auf dem Kantonsstrassennetz soll im kommenden Frühjahr die Einnündung der Kilchgrundstrasse in die Aeussere Baselstrasse saniert werden. Für weitere vier entlang der Riehener Hauptverkehrsachse gelegene Gefahrenstellen werden laut Gemeinderat derzeit entsprechende Sanierungskonzepte erarbeitet. In einer zweiten Etappe sollen weitere sechs Gefahrenstellen entschärft werden.

Initianten in der Zwickmühle

Mit den nun vorliegenden Abstimmungstexten zu den beiden Volksbegehren sehen sich auch deren Initianten vor eine neue Situation gestellt. Wie Theo Matter, SP-Einwohnerrat und Präsident des Initiativkomitees, gegenüber der RZ erklärte, wäre das Komitee unter bestimmten Voraussetzungen bereit, beide Initiativen zurückzuziehen. So will Theo Matter dem Einwohnerrat beantragen, den vom Gemeinderat vorgelegten Beschlussesentwurf zu beiden Initiativen so abzuändern, dass diese Beschlüsse nicht mehr als ausformulierte Abstimmungstexte dem Souverän mit der Empfehlung zur Annahme bzw. Ablehnung vorgelegt werden sollen; vielmehr sollen beide Abstimmungstexte als verbindliche, vom Einwohnerrat gefasste Beschlüsse nur noch dem fakultativen Referendum unterstellt werden.

«Die beste Idee»

Würde der Einwohnerrat diesen Änderungsanträgen zustimmen, könnte das Komitee noch in der Parlamentssitzung den Rückzug der Initiativen bekanntgeben, meinte Matter. Allerdings gebe er sich in bezug auf die Tempo-30-Initiative keiner Illusion hin. Vermutlich werde der Einwohnerrat den dazu vorliegenden Abstimmungstext den Stimmberechtigten mit der Empfehlung auf Ablehnung vorlegen wollen. In diesem Fall werde man eben in den Abstimmungskampf einsteigen, um so mehr der vom Gemeinderat vorgeschlagene Abstimmungstext exakt den Intentionen der Initiative entspreche.

Die Idee, auf den Achsen Grenzacherweg und Kilchgrundstrasse-Mühlestiegstrasse eine Tempo-40-Streckensignalisation und auf den übrigen Gemeindestrassen Tempo 30 einzuführen, sei die beste Idee, die in Riehen je zum Thema Verkehrsberuhigung entwickelt worden sei. Erstaunlich sei allerdings, dass diese Variante nun plötzlich möglich sein soll, nachdem der Gemeinderat zuvor immer betont habe, diese sei aus rechtlichen Gründen nicht realisierbar.

Optimistischer beurteilt Matter die Situation in bezug auf die Sanierung von Gefahrenstellen. Hier erwarte er, dass der Einwohnerrat der Beschlussesänderung zustimme und die Initiative damit zurückgezogen werden könne.

EDITORIAL

Sind die Ausländer an allem schuld?

Zwei Ereignisse der letzten Tage haben mich sehr nachdenklich gestimmt. In einer St.-Galler Schule wurde der 37jährige Reallehrer Paul Spirig vom Vater einer Schülerin erschossen. Der Vater stammt aus Jugoslawien. Der Lehrer habe sich an einer Schule mit sehr hohem Ausländeranteil stets um Integration bemüht und habe die Schülerin, die unter dem als gewalttätig bekannten Familienvater gelitten habe, von einem Selbstmordversuch abgehalten.

In Basel wurde nach massiven Protesten aus der türkischsprachigen Bevölkerung und nach Interventionen des türkischen Staates (!) die Absetzung eines türkischen Senders auf dem Kabelnetz der Balcab rückgängig gemacht. Plötzlich habe man doch noch eine Möglichkeit gefunden, zwei türkische und einen kurdischen Sender gemeinsam anzubieten.

Beide Ereignisse werfen Fragen auf und stellen den latenten Rassismus und Fremdenhass, den wohl jeden und jede hin und wieder beschleicht, auf eine harte Probe. «Wieso lässt man diese gewalttätigen Jugoslawen überhaupt in die Schweiz?» «Woher nehmen diese Türken den Anspruch, hier auch noch ihre eigenen Fernsehprogramme ins Haus geliefert zu bekommen?»

Der Schritt zur Schwarzeissmalerei ist nicht mehr weit. Um so bemerkenswerter war die Reaktion eines Restaurantbesuchers in St. Gallen im Nachrichtenmagazin «10 vor 10» des Schweizer Fernsehens am Tag nach dem Mord. Es gebe zwar schon hin und wieder Probleme mit den Ausländern, doch es habe auch ganz tolle Leute dabei und man dürfe die Leute nicht verurteilen nur wegen der Tatsache, dass sie Ausländer seien.

Und genau jene letzte Bemerkung scheint mir sehr wesentlich. In den letzten Wochen gab es auch Anschläge von Schweizern auf Ausländerunterkünfte. Eigentlich haben wir also zumindest in dieser Beziehung kein Ausländerproblem, sondern ein Gewaltproblem. Und dieses hat nicht zuletzt mit gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen zu tun.

Wir haben keine Streitkultur mehr. Gibt man jemandem recht, nachdem man sich zuerst für etwas anderes eingesetzt hat, gilt dies als «Niederlage». Also wird auf Standpunkten beharrt, auch wenn man vielleicht nicht mehr hundertprozentig davon überzeugt ist. Die Suche nach echten Kompromissen ist erschwert. Man will das Gesicht nicht verlieren. Es geht schon lange nicht mehr um die gemeinsame Arbeit von politischen Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Couleurs an Lösungen, die für die Gesamtheit der Bevölkerung am besten wären, sondern um Flickwerke, in denen sich die verschiedenen Gruppen möglichst ihr Maximum herausholen können. Alle wollen profitieren, niemand will zahlen.

So ist logisch, dass der Solidaritätsgedanke der Privilegierten gegenüber den armen Schluckern schwindet. Schliesslich hätten ja alle dieselben Chancen und Voraussetzungen, und wenn es jemandem schlecht gehe, sei er selber schuld. Wir sind eine Gesellschaft von Einzelkämpfern geworden. Zwar ist es schon richtig, dass man seine Position durch Hartnäckigkeit, Fleiss und Einsatz oft entscheidend verbessern kann, dass dies aber nur auf Kosten irgendeines anderen geht, wird tunlichst verschwiegen. So meine ich, dass die immer wieder aufflammende Fremdenfeindlichkeit letztlich nur ein Ventil ist, um von eigenen Problemen abzulenken. Wir müssen wieder lernen, unsere Gesellschaft als ein Gefüge zu begreifen, in dem jeder seinen Platz hat und einer auf den anderen angewiesen ist – und nicht als Boxring.

Rolf Spriessler

Gemeinde Riehen



Ersatzwahl in den Einwohnerrat

Gemäss § 62 der Ordnung der politischen Rechte in der Einwohnergemeinde Riehen wird festgestellt, dass als Mitglied des Einwohnerrates nachrückt: Anstelle des zurückgetretenen René Schmidlin, ab Liste 1, FDP: *Marcel Schweizer*.

Riehen, den 8. Januar 1999

Im Namen des Gemeinderates
Der Präsident: *Michael Raith*
Der Gemeindeverwalter: *Dr. A. Grotsch*

Beschluss des Einwohnerrates betreffend die Übernahme des Schiessplatzes Riehen, dessen lärmtechnische Sanierung und die Entsorgung von Altlasten

«Der Einwohnerrat beschliesst auf Antrag des Gemeinderates,

- für den Kauf des Schiessplatzes Riehen am Chrischonaweg einen Kredit von Fr. 750'000.– zu Lasten der Vermögensrechnung zu bewilligen.
- den zwischen der Einwohnergemeinde Riehen, vertreten durch den Gemeinderat, und der Einwohnergemeinde Basel, vertreten durch den Regierungsrat, abgeschlossenen Kaufvertrag vom 28. Oktober 1998 über die Parzellen 240², 244⁴ und 1216² in Sektion E des Grundbuches Riehen zu genehmigen.
- den Gemeinderat zu ermächtigen, den im Entwurf vorliegenden Baurechtsvertrag über die Parzellen 244⁴ und 1216² (Abschnitt) in Sektion E des Grundbuches Riehen zwischen der Einwohnergemeinde Riehen, vertreten durch den Gemeinderat, und der IG Riehener Schützen abzuschliessen.
- die Ausrichtung eines A-fonds-perdu-Beitrages in der Höhe von Fr. 1'000'000.– an die Kosten für die lärmtechnische Sanierung des Schiessstandes Riehen zu bewilligen.
- einen Kredit von Fr. 370'000.– für die Entsorgung und Sicherung der kontaminierten Bodenmaterialien im Bereich der Scheibenstände und vor dem Schützenhaus zu bewilligen mit der Massgabe, dass hiervon der vom Kanton zugesicherte Anteil von 40% bzw. maximal Fr. 150'000.– abzuziehen ist.

Dieser Beschluss ist zu publizieren, sobald der unter Punkt 3 aufgeführte Baurechtsvertrag rechtsgültig abgeschlossen ist; er unterliegt dem Referendum (Ablauf der Referendumsfrist: 11. Februar 1999).»

Riehen, den 28. Oktober 1998

Im Namen des Einwohnerrates
Der Präsident: *Hans Rudolf Lüthi*
Der Sekretär: *Walter Maeschli*

Abgelaufene Referendumsfristen

Für den vom Einwohnerrat am 25. November 1998 gefassten und im Kantonsblatt vom 9. Dezember 1998 publizierten Beschluss betreffend *Be-willigung eines Kredites für die Platzgestaltung «Im Singeisenhof» und die angrenzende Randbebauung* ist die Referendumsfrist am 5. Januar 1999 unbenützt abgelaufen.

Dieser Beschluss wird hiermit in Kraft und Wirksamkeit erklärt.

Riehen, den 12. Januar 1999

Im Namen des Gemeinderates
Der Präsident: *Michael Raith*
Der Gemeindeverwalter: *Dr. A. Grotsch*

Für den vom Einwohnerrat am 25. November 1998 gefassten und im Kantonsblatt vom 9. Dezember 1998 publizierten Beschluss betreffend *Be-willigung eines Kredites für den Ausbau des Kommunikationsnetzes Riehen* ist die Referendumsfrist am 5. Januar 1999 unbenützt abgelaufen.

Dieser Beschluss wird hiermit in Kraft und Wirksamkeit erklärt.

Riehen, den 12. Januar 1999

Im Namen des Gemeinderates
Der Präsident: *Michael Raith*
Der Gemeindeverwalter: *Dr. A. Grotsch*

Verkehrspolizeiliche Anordnungen

Temporäre Massnahmen

Im Einvernehmen mit der Verkehrsabteilung der Kantonspolizei Basel-Stadt werden wegen der Bauarbeiten an der Aeusseren Baselstrasse (19. Januar 1999 bis Ende Juni 1999) folgende verkehrspolizeilichen Massnahmen angeordnet:

Kilchgrundstrasse

— Einbahnstrasse in Fahrtrichtung Gestaltenrainweg bis Liegenschaft Nr. 6
Im Niederholzboden
— Einbahnstrasse in Fahrtrichtung Furfelderstrasse / beschränkter Gegenverkehr Velos/Mofas.

Gesetzliche Grundlage

Für Zuständigkeit, Signalisation, Beschwerderecht und Ahndung sind massgebend: Strassenverkehrsgesetz vom 19. Dezember 1958; Verordnung über die Strassensignalisation vom 5. September 1979; kantonale Verordnung über den Strassenverkehr vom 7. Dezember 1964.

Rechtsmittelbelehrung

Gegen Verfügungen der Gemeindeverwaltung, Abteilung Tiefbau, kann an den Gemeinderat rekuriert werden. Der Rekurs ist innert 10 Tagen seit der Eröffnung der Verfügung bei der Rekursinstanz anzumelden. Innert 30 Tagen, vom gleichen Zeitpunkt an gerechnet, ist die Rekursbegründung einzureichen, welche die Anträge und deren Begründung mit Angabe der Beweismittel zu enthalten hat. Ein allfälliger Rekurs hat keine aufschiebende Wirkung.

*Gemeindeverwaltung Riehen,
Abteilung Tiefbau*

TREFF Neujahrsapéro des Quartiervereins Niederholz

Sternsinger im neuen Foyer

rs. Überraschung am Neujahrsapéro des Quartiervereins Niederholz vom Mittwoch vergangener Woche: Als die grosse Gästeschar gerade am Anstossen und Plaudern war, zogen vier als Könige verkleidete Kinder ein und sangen, einen grossen Stern hochhaltend und begleitet von Kolleginnen und Kollegen, schöne Lieder. Die Sternsinger sammelten für Flüchtlingskinder in Basel und für ein Schulprojekt in Tunesien.

Paul Spring, Sigrist des Andreashauses, freute sich, dass der Apéro erstmals im neugestalteten Foyer durchgeführt werden konnte. Es vermittele jenen offenen Geist, den schon der inzwischen leider verstorbene Robert Zinkernagel sich für die Andreasgemeinde immer gewünscht habe und wie er auch hier gelebt werde.

Gemeindepräsident Michael Raith erzählte vom «Giggishans», dem Diener des grossen Staatsmannes Johann Rudolf Wettstein. Hans Jecklin, wie «Giggishans» mit bürgerlichem Namen hiess, sei ein lustiger Mann gewesen, der gerne dem Wein zugesprochen habe und der im Quartier mit einem Brunnen verewigt ist. Obwohl im Dorfzentrum zu Hause, sei Giggishans oft im Gebiet des heutigen Niederholzquartiers unterwegs gewesen, zum Beispiel, als er für seinen Herrn bei diversen Gelegenhei-



Sternsinger überraschten die Gäste im Andreashaus. Foto: Rolf Spriessler

ten Fische in jenen drei Teichen geholt habe, die damals zwischen dem Bäumlhofgut und dem Hirshalm eingelassen gewesen seien.

WAHLEN Nominationen der Bettinger Dorfvereinigung

Fünf Bisherige und drei Neulinge

wü. Die bürgerlich orientierte Bettinger Dorfvereinigung (BDV) hat für die Gemeinde- und Bürgerratswahlen vom 21. März dieses Jahres insgesamt acht Kandidatinnen und Kandidaten nominiert.

Für die Exekutive portiert wurden die beiden Bisherigen Gabriella Ess (BDV) und Uwe Hinsin (parteilos) sowie die beiden Neulinge Dieter Eberle (BDV) und Thomas U. Müller (parteilos). Während der Jurist Thomas Müller nach Ansicht der BDV am ehesten für das Ressort Finanzen in Frage käme, interessiert sich der in der chemischen Industrie führungserfahrene Dieter Eber-

le vor allem für das Ressort Öffentliche Dienste.

Für die Bürgerratswahlen kandidieren auf der Liste der Bettinger Dorfvereinigung die drei Bisherigen Peter Dössegger, Willy Voegelin und Matthias Walser sowie als Neuling Henning Asche.

Die Vereinigung evangelischer Wählerinnen und Wähler (VEW) wird möglicherweise an einer auf heute abend anberaumten Sitzung ihre Kandidatinnen und Kandidaten nominieren. Fest steht bis jetzt einzig, dass Gemeindepräsident Peter Nyikos für eine weitere Amtsperiode kandidieren wird.

GRATULATIONEN

Franz Ruf-Mühlemann zum 80. Geburtstag

cg. Unternehmungslustig, mit weissem Vollbart und kräftigem Bürstenschnitt, stets mit einem spitzbübischen Lächeln unterwegs, kennen mittlerweile viele Riehener vor allem im südlichen Teil der Gemeinde Franz Ruf-Mühlemann, der am kommenden Sonntag, den 17. Januar, seinen 80. Geburtstag feiert. Als ehemaliger Santiglaus und Hundeausführer – «Lieblingsmodell» Pudel einfach – ist er seit fünfzig Jahren in der Rüdinstrasse wohnhaft.

Im Januar 1919 erblickte Franz Ruf in Klingnau AG das Licht der weiten Welt. Seine harte, abwechslungsreiche und trotzdem schöne Kindheit verbrachte er dort, bis er in die Rekrutenschule nach Basel aufgeboden wurde, wo er später seine Gattin kennenlernte. Sie war ihm treue Ehefrau, unermüdliche Hausfrau und fürsorgliche Mutter zweier Töchter.

Während der Aktivdienstzeit im 2. Weltkrieg vermählte sich das Paar und nahm sogar in dieser schwierigen Lage die unterstützungsbedürftige Mutter der Ehefrau auf.

Franz Ruf fand Arbeit bei der Basler Chemiefirma Sandoz, wo er nachträglich eine Zweitausbildung als Laborist mit Schwergewicht auf Einfärbungen und Verarbeitung von Kunststoffen absolvierte. Bald darauf stand seiner Beförderung zum Vorgesetzten nichts mehr im Wege.

Seine natürliche und lehrreiche Art der Betreuung waren im Geschäft wie auch zu Hause bei Kindern und später Grosskindern geschätzt. Jahrelang hegte und pflegte er, inzwischen Riehener Bürger geworden, liebevoll seinen Schrebergarten, was dem Vogelfreund nebst dem Wandern ein idealer Ausgleich zur Arbeit in der chemischen Fabrik war.

Als Tabakpfeifenhersteller bewies er auf eindruckliche Art seine Fingerfertigkeit, Ausdauer und Kreativität. Nach dem frühen Tod seiner Gattin, die jeden Kindes Oma gewesen war, entdeckte Franz Ruf-Mühlemann eine neue Leidenschaft: das Kochen und Backen. Seine Nussgipfel, Gugelhöpfe und Wurst-

weggen sind weit über die Kantonsgrenzen hinweg bekannt und sehr geschätzt.

Neben Wanderungen unternimmt der reisefreudige Jubilar zur Erweiterung seines geistigen Horizontes ausgedehnte Reisen durch Europa. Der kulinarische Horizont reicht inzwischen von Italien über Griechenland bis nach China. Seine Offenheit und sein reicher Erfahrungsschatz machen ihn zu einem interessanten und unterhaltsamen Gesprächspartner, der in noch so verzwickten Situationen stets einen guten Rat mit auf den Weg geben kann.

Die RZ schliesst sich den herzlichen Gratulationen der Familie an und wünscht Franz Ruf viel Glück und Gesundheit, Unternehmungslust und viel Erfolg bei seinen künftigen Expeditionen in die weite Welt.

Luise und Ernesto Cenci-Merazzi zur diamantenen Hochzeit

rz. Am Sonntag, 17. Januar, können Luise und Ernesto Cenci-Merazzi das Fest der diamantenen Hochzeit feiern.

Kennengelernt haben sich Luise Merazzi und Ernesto Cenci 1936 beim Velo-Kriterium in Weil am Rhein, an dem Ernesto Cenci teilnahm. Am 17. Januar 1939 fand die Hochzeit in der damaligen katholischen Herz-Jesu-Kapelle am damaligen Chrischonaweg statt. 1940 kam die Tochter Tosca, 1942 der Sohn Gaetano und 1952 der Sohn Enrico zur Welt. Einen schmerzhaften Einschnitt in ihr Leben brachte der Tod des Sohnes Gaetano, der 1991 von einem Auto angefahren und dabei tödlich verletzt worden war. Heute sind Luise und Ernesto Cenci-Merazzi Grosseltern von fünf Enkelkindern und Urgrosseltern von neun Urgrosskindern, die ihnen alle viel Freude bereiten.

Nicht nur beim ersten Treffen, sondern während ihres ganzen gemeinsamen Lebens spielte das Velo eine entscheidende Rolle im Leben von Luise und Ernesto Cenci-Merazzi. 1934 hatte Ernesto Cenci als 19jähriger am Erlensträsschen eine Veloreparaturwerkstätte eröffnet. Damit war der Grundstein für ein Lebenswerk gelegt, an dem Luise und Ernesto Cenci-Merazzi in der Folge gemeinsam arbeiteten: 1939 ver-

Wiederaufnahme der Bauarbeiten

rz. Wie die Tiefbauabteilung der Riehener Gemeindeverwaltung in einem Pressecommuniqué mitteilt, werden die umfangreichen, für die Dauer des Projektes «Wrapped Trees» vorübergehend unterbrochenen Bauarbeiten an der Äusseren Baselstrasse am kommenden Montag wieder aufgenommen. Die Bautätigkeit wird sich vorerst auf die Abschnitte Im Hirshalm–Rauracherstrasse sowie Im Niederholzboden–Kilchgrundstrasse konzentrieren. Anschliessend erfolgen die restlichen Sanierungsetappen. Im Sommer nächsten Jahres sollen sämtliche Bauarbeiten abgeschlossen werden.

Zwischen Kilchgrundstrasse und Im Niederholzboden wird zuerst die neue Kanalisationsleitung verlegt und die Strasse anschliessend mit einem Schwarzbelaag versehen. Bei diesem zweiten Schritt wird zur Erhöhung der Verkehrssicherheit zugleich die Einmündung der Kilchgrundstrasse in die Äussere Baselstrasse neu gestaltet. Die Arbeiten in diesem Abschnitt dauern bis Ende Mai 1999. Solange wird der einspurig geführte Verkehr mit einer Lichtsignalanlage geregelt.

Ab 1. Februar wird auch im Abschnitt Im Hirshalm–Rauracherstrasse der Verkehr einspurig geführt. Bereits ab kommendem Montag ist zudem die Einfahrt der Äusseren Baselstrasse in die Rauracherstrasse gesperrt.

Die Tiefbauabteilung rechnet bis zum Abschluss sämtlicher Bauarbeiten mit teilweise starken Behinderungen. Davon nicht betroffen ist der Veloweg sowie der öffentliche Verkehr.

UBS-Filiale schliesst

rz. Die UBS-Geschäftsstelle Riehen an der Baselstrasse 48, früher eine Filiale des Schweizerischen Bankvereins, gehört nach der Fusion von Bankgesellschaft und Bankverein zu den sogenannten Zielstandorten der UBS. In Zukunft will die UBS ihre Aktivitäten in Riehen auf diesen einen Standort konzentrieren. Die bisherige UBS-Filiale an der Rössligasse wird deshalb per 19. Februar 1999 geschlossen bzw. mit der Filiale an der Baselstrasse zusammengelegt.

liessen sie das Erlensträsschen und eröffneten zuerst an der Schmiedgasse 6 «Cenci Velos» und ab 1949 am heutigen Standort an der Schmiedgasse 23 «Cenci Velos-Motos». Anfangs der 50er Jahre erweiterten sie das Geschäft mit einer Spielwarenabteilung und 1967 mit einer Sportabteilung. Filialen in der Stadt Basel kamen dazu. Heute dürfen Luise und Ernesto Cenci-Merazzi stolz auf ihr Geschäft blicken, das noch immer im Familienbesitz ist und in dem sie mit wenigen Unterbrüchen bis heute beide mitgearbeitet haben. Ernesto Cenci ist daneben stets dem Sport treu geblieben. 1934 gründete er den Velo-Club Riehen, und er war während 20 Jahren aktiver Amateur-Velorennfahrer. Später zog es ihn zum Tennissport. Einen grossen Traum konnte er sich vor wenigen Jahren mit dem Bau der Tennis- und Badmintonhalle in Weil am Rhein erfüllen.

Die RZ gratuliert Luise und Ernesto Cenci-Merazzi ganz herzlich zu ihrer diamantenen Hochzeit, wünscht ihnen einen sonnigen Tag, weiterhin viel Erfolg und alles Gute.

Sylvain Samuel-Fellmann zum 90. Geburtstag

rz. Am kommenden Dienstag, den 19. Januar, darf Sylvain Samuel-Fellmann seinen 90. Geburtstag feiern. Aus diesem Anlass soll es für den Jubilar, der auf ein erfülltes Leben zurückblicken kann, ein grosses Fest geben.

In Mutzig im Elsass geboren, übersiedelte er mit seinen Eltern nach Zürich, wo er seine Jugendzeit verbrachte. In Zürich besuchte er die Schule, nach deren Abschluss er eine kaufmännische Lehre antrat. Während vieler Jahre arbeitete er in diversen Grossbetrieben.

1944 zog Sylvain Samuel-Fellmann schliesslich nach Basel und trat im Jahr 1953 eine Stelle in der Steuerverwaltung Basel an, wo er bis zur Pensionierung im Jahre 1977 tätig war. Seit 1975 wohnt Sylvain Samuel-Fellmann am Dörnliweg in Riehen.

Die RZ gratuliert herzlich zum hohen Geburtstag, wünscht ein tolles Fest und weiterhin alles Gute.

Reklame

ZIVILSTAND

Geburten

Bumann, Etienne Jovin, Sohn des Bumann, Eugen Rudolf, von Emdb VS, und der Bumann geb. Schmid, Amanda, von Emdb und Ausserberg VS, in Riehen, Helvetierstrasse 17.

Meister, Sebastian Martin, Sohn des Meister, Martin, von Merishausen SH, und der Meister geb. Silverio, Santa Ybelices, dominikanische Staatsangehörige, in Riehen, In den Neumatten 2.

Eheverkündungen

Gutjahr, Thomas Peter, von Basel und Riehen, Bäumlihofstrasse 455, und *Tavarez*, Rosa Marcelina, dominikanische Staatsangehörige, in Santiago (Dominikanische Republik).

Bolliger, Thomas, von Basel und Gontenschwil AG, in Riehen, Talmattstrasse 40, und *Daud*, Herlen Margareta, indonesische Staatsangehörige, in Tarakan (Kalimantan, Indonesien).

Todesfälle

Kuonen-Meichtry, Frieda, geb. 1923, von Guttet VS, in Riehen, Supperstr. 25. *Mayer-Husi*, Fritz, geb. 1910, von und in Riehen, Grenzacherweg 260.

Meyer-Studer, Emil, geb. 1906, von und in Riehen, Stiftsgässchen 14.

Schläpfer, Hedwig, geb. 1903, von Grub AR, in Riehen, Inzlingerstr. 50.

Arnold-HanseImann, Clara, geb. 1908, von Nebikon LU, in Riehen, Inzlingerstr. 50.

Herrmann-Tschanz, Josef, geb. 1913, von und in Riehen, Schützengasse 37.

Heyne, Waltraut, geb. 1930, von Basel, in Riehen, Albert-Oeri-Str. 7.

Lengweiler-Schwarz, Emma, geb. 1910, von Arbon TG, in Riehen, Albert-Oeri-Str. 7.

KANTONSBLATT

Grundbuch

Riehen, S D 0,5 m² von P 1500, Grenzacherweg, Siegwaldweg zur Allmend. Eigentum bisher: Hans Hungerbühler-Schlozarcsik, in Riehen (Erwerb 31. 12. 1960). Eigentum nun: Einwohnergemeinde Riehen.

Riehen, S D P 2413, 777,5 m² Siegwaldweg, Talweg. Eigentum bisher: Hans Hungerbühler-Schlozarcsik, in Riehen (Erwerb 31. 12. 1960). Eigentum nun: Caroline Klemens-Hungerbühler, in Lörrach (Deutschland).

Riehen, S D P 710, 100,5 m², Niederholzstrasse. Eigentum bisher: Beat Karl Fischer-Jumod, in Basel (Erwerb 3. 6. 1996). Eigentum zu gesamter Hand nun: Stefan und Patricia Leimer-Blondeaux, in Riehen.

Riehen, S B P 1414, 1519,5 m², P 1520, 591,5 m², P 1445, 213 m² (Erwerb 23. 12. 1985) und P 1447, 110,5 m² (Erwerb 15. 7. 1987) je Weilteichweg. Eigentum bisher: Willy Rudolf Rinklin, in Riehen. Eigentum nun: Kanton Basel-Stadt.

Riehen, S B P 681, 1859 m², Gebäude Brühlweg 26 (Erwerb 29. 9. 1955) und P 721, 662 m², Gebäude Brühlweg 18A (Erwerb 4. 6. 1965). Eigentum bisher: Einwohnergemeinde der Stadt Basel. Eigentum nun: Einwohnergemeinde Riehen.

Riehen, S B P 1334, 324 m², Lampiweg (Erwerb 6. 10. 1983) und P 1354, 427 m², Ritterweg (Erwerb 19. 12. 1980). Eigentum bisher: Einwohnergemeinde Riehen. Eigentum nun: Willy Rudolf Rinklin, in Riehen.

IMPRESSUM

Verlag:
A. Schudel & Co. AG
4125 Riehen, Schopfeggässchen 8
Telefon 645 10 00 und 645 10 11
Telefax 645 10 45
Internet www.riehener-zeitung.ch
E-Mail riehenerzeitung@riehener-zeitung.ch
Leitung Christoph Schudel

Redaktion:
Redaktionsleitung: Dieter Wüthrich (wü)
Judith Fischer (fi), Rolf Spriessler (rs)

Freie Mitarbeiter:
Rainer Dobrunz, Philippe Jaquet (Fotos),
Nicolas Jaquet (nj), Marlene Minikus (mm),
Christian Schmid, Amos Winteler (aw)

Inserate:
Sabine Fehn, Verena Stoll
Telefon 645 10 00, Telefax 645 10 45

Verkauf ausserhalb Verbreitungsgebiet:
Publicitas, 4010 Basel
Telefon 275 41 41, Fax 275 42 42

Erscheint wöchentlich im Abonnement

Redaktions- und Anzeigenschluss:
Dienstag, 18 Uhr

Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch ausgangsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Für unverlangte Zusendungen wird jede Haftung abgelehnt.

OPERETTE Verkehrsverein Riehen lud zum «Musik-Diner»

«Froh zu sein, bedarf es wenig...»

«Spiel, spiel, spiel», sang Juana Ruefer als Gräfin Mariza in höchsten Tönen, zu denen sie sich mühelos empor-schwang. «Spiel, spiel, spiel.» Effektivoll hatte sie sich in Szene gesetzt, hochehobenen Hauptes schritt sie durch den Publikumsraum auf die Bühne, wo das Spiel mit Ausschnitten aus der Operette «Gräfin Mariza» des ungarischen Komponisten Emmerich Kálmán stattfand.

Und dort wird intrigiert, wird das pathetische Lied von der Liebe angestimmt. Die Geschichte spielt auf dem ungarischen Landgut der Gräfin Mariza. Mariza kündigt ihre Verlobung mit Baron Zsupan an. Doch da ist auch der mittellose Graf Tassilo, der unter falschem Namen auf dem Gut untergekommen ist, und da ist auch dessen Schwester Lisa. Ein Verwirrspiel beginnt. Schmachkende Blicke, Umarmungen, Tanz und Gesang folgen und führen schliesslich zum Happy-End: Gräfin Mariza und Graf Tassilo finden ebenso zusammen wie Lisa und Graf Zsupan.

Einen stimmungswaltigen Auftritt gab Wolfgang Mühlenbeck als Baron Zsupan im karierten Kittel und kariierter Hose ebenso wie Martin Hostettler als Graf Tassilo. Beide sangen ihre Parts perfekt, wenn man auch Graf Tassilo seine leidenschaftlichen Worte nicht ganz abnahm. Es fehlte das Feuer, von dem man glaubte, dass es sein ungarisches Blut hätte erhitzen müssen. Ob es daran lag, dass er handicapiert war, das heisst



Den instrumentalen Teil gestaltet mit sicherem Bogenstrich die Geigerin Sybille Leuenberger (im Bild) zusammen mit der Cellistin Mechthild Himmelrich sowie den beiden Pianisten Bruno Leuschner und Reinhard Schmidt.



Wie er lebt und lebt: Fürst Moritz Dragomir Populescu, der immer zu einem Spass aufgelegt ist.

Fotos: Philippe Jaquet

wegen einer Beinverletzung an Krücken gehend auftrat, muss offengelassen werden. Feuer entfachte dafür Eveline Bill als Zigeunermädchen Manja. Sie er-

füllte die Rolle, die von ihr erwartet wurde: Als Zigeunerin trat sie als geheimnisvolle Person mit dunkler Stimme auf, vermittelte ungarische Folklore. Elemente der ungarischen Sprache steuerte Fürst Populescu (Wolf Appel) in seiner Rolle als Erzähler bei. Sein von der ungarischen Sprache gefärbtes Deutsch sorgte für zusätzliche Lacher im Publikum. Bei diesem buhlte er mit seinen Gags um Sympathie und sprach es auch immer wieder direkt an.

Der Abend, zu dem der Verkehrsverein Riehen in den Landgasthof eingeladen hatte, war als «Musik-Diner» angekündigt. Er entsprach den Erwartungen. Musik und Essen spielten eine gleichberechtigte Rolle. An den festlich gedeckten Tischen tafelten Zuhörerinnen und Zuhörer mit zufriedenen Gesichtern. Die Musik und das Geschehen auf der Bühne waren leicht genug, damit sich niemand sorgen musste, sondern sich genussvoll den einzelnen Gängen zuwenden konnte. Bis Populescu jeweils die Aufmerksamkeit wieder auf das Geschehen auf dem ungarischen

Landgut lenkte, blieb Muse genug, um sich der lockeren Plauderei hinzugeben.

Operetten sind meist heitere Bühnenstücke mit gesprochenem Dialog, Gesang und Tanz. Das Heitere und Leichte mag ihnen den Ruf eingetragen haben, weniger gehaltvoll und damit weniger wertvoll zu sein als sogenannte Theateraufführungen.

Wie das «Freie Musik- und Theatercollegium Schweiz» unter der Leitung von Wolf Appel mit der Aufführung zeigte, muss aber «heiter» nicht gleich «seicht» heissen. Heiteres professionell angeboten, hat seinen Reiz und seine Berechtigung. «Gräfin Mariza» hielt den Qualitätskriterien stand. Abgesehen davon, dass die Musik (zwei Pianos, eine Geige, ein Cello) zu Beginn etwas dominierte, war das Gebotene ein Genuss. Auch Choreographie, Moderation, Lichteinspielung und Bühnenbild trugen zum Gelingen bei. 90 Franken kostete das «Musik-Diner». Einmal bezahlt, gereichte es zum Vergnügen.

Judith Fischer

RENDEZVOUS MIT...

...Inge Diethelm

fi. «Man weiss es nicht», *Inge Diethelm* sagt es fast frohgemut. Als ob sie das Nicht-wissen-Können fasziniere, das Feststellen ihr genüge. Inge Diethelm beschäftigt sich mit prähistorischer Kunst. Sie geht dabei viel weiter zurück als die lange in der Wissenschaft üblichen 40'000 Jahre. Inge Diethelm geht rund eine halbe Million Jahre zurück und macht sich auf die Suche von Zeichnungen und kunstgefertigten Gegenständen, die Menschen angefertigt haben. Momentan hält Inge Diethelm in Riehen im Rahmen der Volkshochschule einen Kurs über prähistorische Kunst. Worüber spricht sie?

Bei einem Besuch bei ihr zu Hause schleppt Inge Diethelm Kunstbücher und Fotoalben heran. Die Bilder zeigen weite Gesteinslandschaften, Nahaufnahmen von Felsen mit eingeritzten Strichmenschlein, Darstellungen von schafähnlichen gehörnten Tieren, von menschlichen Figuren mit Speeren, von Figuren mit zu Berge stehenden Haaren. Die Bilder zeigen aber auch einfache Kreise und Linien. Was bedeuten die Darstellungen? Wann sind sie entstanden? Wer hat sie gemacht? Männer oder Frauen? – Inge Diethelm lässt sich zu Interpretationen verführen. Die zu Berge stehenden Haare könnten darauf hinweisen, dass die Figur in einem Bewusstseinszustand war, in den sich Schamanen hineinversetzt haben sollen. Der Speer könnte Zeichen für eine Gesellschaft von Sammlern und Jägern sein. Doch kaum erklärt, relativiert sie die Interpretationen wieder: «Woher wissen wir, dass es so war?» Dann zieht sie weitere Bilder heran. Sie zeigt Zeichnungen, die nicht nur in Europa und Amerika, sondern auch in Afrika, Asien und Australien gemacht wurden. Ihr Zeigefinger fährt über kreisrunde Symbole, die im Zusammenhang mit zwei sich kreuzenden Linien auf der ganzen Welt zu finden sind. Was hatten die Menschen vor Tausenden von Jahren damit



Was bedeutet wohl die Tierfigur, die Inge Diethelm als Felsbild auf offenem Feld auf einer ihrer Reisen nach Australien vorgefunden hat?

Foto: Judith Fischer

sagen wollen? Wollten sie überhaupt etwas sagen? Handelt es sich bei den Zeichnissen überhaupt um Kunst? – «Man weiss es nicht.» Mit einem Lachen kehrt Inge Diethelm in die Gegenwart zurück.

Dann erzählt sie von der konkreten Forschung. Ihr Mann, Heinz Diethelm, schaltet sich ins Gespräch ein. Er versteht stolz auf 7000 Diabilder, die er von den jahrtausendalten Zeichnungen aufgenommen hat. Auf die Fotosujets gestossen ist er auf den gemeinsam mit Inge Diethelm unternommenen Forschungsreisen nach Australien, Amerika, nach Schweden, Island, Dänemark... Bald wird klar: Inge und Heinz Diethelm sind ein aufeinander eingespieltes Paar, das sich gemeinsam den gleichen Interessen verschrieben hat. Inge Diethelm als Wissenschaftlerin mit absolviertem Studium in Mineralogie mit Wahlnebenfach Ur- und Frühgeschichte. Heinz Diethelm als leiden-

schaftlicher Fotograf. Ziel ihrer Arbeit: möglichst viele der auf freiem Feld vorkommenden Felsmalereien, die viel älter sind als die Höhlenmalereien, fotografisch festzuhalten und zu dokumentieren. Denn, so warnen die beiden: «Diese frei herumliegenden Kunstwerke aus prähistorischer Zeit sind in Gefahr. In nur wenigen Jahren könnten sie verschwunden sein, zerstört durch die Schadstoffe in der Luft.»

Inge Diethelm arbeitet als freie Mitarbeiterin für das Institut für Ur- und Frühgeschichte an der Uni Basel. Als Abgeordnete einer österreichischen Vereinigung in den «International Federation of Rock Art Organizations» – in der Schweiz existiert keine entsprechende Vereinigung – nimmt sie regelmässig an internationalen Kongressen teil. Sie hat die Edelstein-Fachprüfung abgeschlossen und kann ihre mineralogischen Kenntnisse in wissenschaftliche Diskussionen einbringen.

Als junges Mädchen hatte Inge Diethelm hinsichtlich Ausbildung gute Voraussetzungen, wenn auch ihre Gymnasialzeit in Deutschland durch den Zweiten Weltkrieg überschattet wurde. Sie sei eine gute Schülerin gewesen, und ihr sei immer klar gewesen, dass sie an der Uni studieren werde. Aus einer alten Edelsteinfamilie stammend und mit einer Tante, die als erste Frau an der Kölner Universität Medizin studierte, gab es offenbar weder finanzielle noch ideelle Argumente gegen ein Unistudium. Zudem galt sie zusammen mit ihren Altersgenossinnen und -genossen als Hoffnungsträgerin, die das in Trümmern liegende Deutschland wieder aufbauen sollte. Inge Diethelm studierte also Pharmazie.

Nach ihrer Heirat arbeitete sie in Riehen zuerst als Pharmazeutin. Dann führte sie während vieler Jahre einen Schmuck- und Mineralienladen im neu erworbenen Haus an der Kilchgrundstrasse. Drei Kinder, wovon ein Zwillingsspaar, kamen zur Welt. Als die heute erwachsenen Kinder noch Kinder waren, begann Inge Diethelm das Mineralogiestudium in Basel. Auf die Frage, wie es der Mutter dreier Kinder gelungen sei, ein Vollzeitstudium abzuschliessen, nennt Inge Diethelm die Zaubervorte: eiserne Gesundheit, ein Ehemann, der durch seinen Beruf als Lehrer zeitlich die Möglichkeit hatte, zu Hause mitzuhelfen und es auch tat, gute Studienbedingungen. «Damals hat man den Mineralogen den Hof gehalten.» Und später sagt sie: «Ich bin ein praktischer Mensch.»

Inge Diethelm konzentriert sich wieder auf die Fotos. Sie weist auf weitere Rätsel hin und stellt weitere Fragen: «Wieso sind alle Frauen auf dieser Darstellung dick? War es, weil nur dicke Frauen damals, als es hier sehr viel kälter war, genügend Milch produzieren konnten, um ihre Kinder zu stillen? Und wieso sind alle Menschen nackt dargestellt? Trugen sie wirklich keine Kleider, wenn es doch so kalt war?» – Inge Diethelm holt ein weiteres Buch.

Geburtstagskind ist jünger

rz. In der letzten Ausgabe der RZ hat sich leider ein Zählfehler eingeschlichen. Die Pfarrei St. Franziskus feiert in diesem Jahr ihren 100. Geburtstag und nicht ihren 200. Geburtstag, wie im Kalendarium angegeben war.

Parolen der VEW

rs. An ihrer Mitgliederversammlung in Riehen hat die VEW Basel-Stadt folgende Parolen für die Abstimmungen vom 7. Februar gefasst: Nein zur Volksinitiative «Wohneigentum für alle», Nein zum Bundesgesetz über die Raumplanung, Nein zur kantonalen Umverteilungsinitiative, Ja zur Verfassungsbestimmung über die Transplantationsmedizin und Ja zur neuen Bundesratsklausel.

Tag der offenen Tür bei «Portas»

rz. An diesem Wochenende laden die beiden «Portas»-Fachbetriebe «Rosenthaler & Co» sowie «RenoBa GmbH» zum Tag der offenen Tür in der Werkstatt an der Hauptstrasse 36 in Flüh ein. Am Freitag, 15. Januar (16 bis 20 Uhr), am Samstag, 16. Januar (10 bis 17 Uhr) und am Sonntag, 17. Januar (10 bis 17 Uhr) besteht die Gelegenheit, das Renovierungsprogramm für alte oder unansehnliche Türen, Küchen, Treppen, Fenster, Garagentore, Badezimmere Möbel und weitere Gegenstände kennenzulernen.

Keine weitere fremdsprachige Maturitätsschule

Der Regierungsrat sieht gegenwärtig keine Möglichkeit, eine französisch- sowie englischsprachige Schule mit Hochschulabschluss im Ausland zu realisieren. Wegen des bereits bestehenden Angebotes und der prekären Finanzlage des Kantons sei eine zusätzliche Schule speziell für Kinder von fremdsprachigen Kaderleuten finanziell nicht tragbar, meint die Regierung in ihrer Antwort auf einen Anzug aus dem Grossen Rat.

Die International School of Basel in Bottmingen bietet gymnasiale Bildungsgänge an, die mit dem International Baccalaureate (IB) abgeschlossen werden. Dieses berechti ge zum Studium an vielen ausländischen Universitäten. Für die Zulassung zum Studium an der Universität Basel könnten je nach Fakultät im Einzelfall Ergänzungsprüfungen angeordnet werden. Ein französischsprachiger Abschluss könne über die Ecole française de Bâle und die Weiterführung der Ausbildung in Frankreich erreicht werden, schreibt der Regierungsrat.

Der Kanton Basel-Stadt biete allen Kindern – deutschsprachigen Kindern von Schweizer Eltern, fremdsprachigen Kindern aus minderprivilegierten Familien sowie von hochqualifizierten fremdsprachigen Kaderleuten und Mitarbeitern – ein attraktives Schulangebot an. Eine zusätzliche Schule, die vorwiegend Kinder von ausländischen Kaderleuten in Basel zur Matur führt, würde nach Darstellung der Regierung die finanziellen Möglichkeiten des Kantons Basel-Stadt überschreiten.

Einzelne Basler Gymnasien, die mittlerweile alle nach dem neuen Maturitätsanerkennungsreglement (MAR) unterrichten, prüfen immerhin die Einführung des Unterrichts auf Englisch oder Französisch in anderen als den dafür eigens vorgesehenen Sprachfächern. Am Gymnasium am Münsterplatz werde bereits ab dem Schuljahr 1999/2000 eine Lehrkraft englischer Muttersprache Biologie auf Englisch unterrichten. Per Schuljahr 2000/2001 sei die Erweiterung dieser Art von Sprachunterricht auch auf das Fach Geographie geplant, kündigt der Regierungsrat weiter an.

Ob alle oder einzelne Basler Gymnasien in Zukunft neben dem Maturitätszeugnis gemäss MAR auch IB-Abschlüsse anbieten können und ob das zur Verfügung stehende knapp bemessene Lektionenglobalbudget dafür ausreichen würde, werde von den Basler Gymnasien zurzeit ebenfalls geprüft. Im Zentrum der gegenwärtigen Anstrengungen stehe jedoch die anspruchsvolle Umsetzung der durch das neue MAR notwendig gewordenen Reform der Maturitätsbildungsgänge.

OPER Wiederaufnahme «Zauberflöte für Kinder»

Papageno singt noch einmal

rz. Das Atelier-Theater Riehen spielt ab Samstag, 16. Januar, nochmals die «Zauberflöte für Kinder», die es bereits im Dezember aufgeführt hatte.

Handlung und Musik sind weitgehend dem Original von Wolfgang Amadeus Mozart verpflichtet, wurden aber verknappt und vereinfacht. Aus der «Grossen Oper» wurde ein buntes faszinierendes Märchen, in dem die vertrauten Motive den Gang der Handlung bestimmen. So der Streit zwischen «Gut und Böse», die Überwindung von Gefahren durch Mut, Standhaftigkeit und Glück als Lohn für das Bestehen schwerer Prüfungen.

Der Spassmacher Papageno an der Seite des tapferen Tamino erlebt auch

hier seine Abenteuer auf der Suche nach der Prinzessin Pamina, der Tochter der bösen Königin der Nacht.

Musikalisch geleitet und begleitet wird die Kinderoper von den Pianistinnen Barbara Kleiner und Bettina Urfer. Die Kostüme schuf Dietlind Allgaier, Regie führt Dieter Ballmann.

Aufführungen: Samstag, 16. Januar, Sonntag, 17. Januar; Mittwoch, 20. Januar; Mittwoch 27. Januar; Samstag, 30. Januar; Sonntag, 31. Januar; Mittwoch, 3. Februar; Samstag, 6. Februar und Sonntag, 7. Februar. Beginn jeweils um 15 Uhr.

Vorverkauf: Modeboutique «La Nuance-Herrenmode», Baselstrasse 17 oder Tel. 641 55 75.



Zauberflöte von Mozart, dargeboten als buntes faszinierendes Märchen. Foto: zVg

KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

Freitag, 15.1.

KUNST
Künstler-Apéro Apéro mit der Riehener Künstlerin Ildikó Csapó sowie mit Andrzej W. Kowalski und Wladimir Schengelaja. «ost west Galerie», Baselstrasse 9. Ab 18 Uhr.
FILM
Dorfkino Riehen Das Dorfkino Riehen zeigt «One flew over the cuckoo's nest» (USA 1975). Kellertheater im Haus der Vereine (Eingang Erlensträsschen). 20 Uhr. <i>Eintritt: Fr. 9.–/Fr. 6.–.</i>

KONZERT
«Kunst in Riehen» Davide Formisano (Flöte) und Andrea Carcano (Klavier) spielen in «Kunst in Riehen» Werke von Beethoven, Schubert, Martin, Yun und Tafanel. Dorfsaal des Landgasthofes. 20.15 Uhr. <i>Karten zu Fr. 35.–, Fr. 30.– und Fr. 20.– beim Verkehrsverein Riehen, Alte Kanzlei, Baselstrasse 43, Tel. 641 40 70; bei Musik Hug, Freie Strasse 70, Basel, Tel. 271 23 23; Abendkasse.</i>

Samstag, 16.1.

JAZZ
Live Musik-Bar Jazzabend in der Live Musik-Bar mit Niklaus Schürmann. KuR-Z, Käppelgasse 22. Bar ab 19 Uhr, Musik ab 20.30 Uhr.
OPER
Zauberflöte für Kinder Oper für Kinder nach Wolfgang Mozarts Original «Die Zauberflöte». Atelier-Theater, Baselstrasse 13. 15 Uhr. <i>Vorverkauf: Herrenmode-Boutique «La Nuance», Baselstr. 17, Tel. 641 55 75. Weitere Aufführungen: Sonntag, 17. Januar; Mittwoch, 20. Januar; Mittwoch, 27. Januar; Samstag, 30. Januar; Sonntag, 31. Januar; Mittwoch, 3. Februar; Samstag, 6. Februar; Sonntag, 7. Februar. Jeweils um 15 Uhr.</i>

VEREINE
Unterhaltungsabend des Berner Vereins Unterhaltungsabend des Berner Vereins mit volkstümlichem Programm. Musikalische Unterhaltung mit dem gemischten Chor des Vereins und dem «Basler Ländler-Quintett». Auftritt des «Bärner-Bär und syner Trachtefroue». Theaterstück «Herbschtferie». Grosse Tombola. Tanz bis 2 Uhr. Dorfsaal des Landgasthofs. Beginn um 19.30 Uhr.

Sonntag, 17.1.

FÜHRUNG
«Das Wettsteinhaus und seine Bewohner» Führung mit Anne Nagel durch die Sonderausstellung im Dorf- und Rebbaumuseum «Das Wettsteinhaus und seine Bewohner – Von Johann Rudolf Wettstein bis Anna Catharina Heusler». Dorf- und Rebbaumuseum, Baselstrasse 34. 11 Uhr.
SPIEL
Spielnachmittag wie zu alten Zeiten Unter dem Titel «Lotto – ein Spielnachmittag wie zu Zeiten von Tante Julie und Tante Annekäthi» veranstaltet das Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbaumuseum einen Spielnachmittag. Mitmachen kann, wer mindestens einen

als Geschenk verpackten Gegenstand mitbringt, der im eigenen Haushalt keine Verwendung mehr findet; dieser wird als Preis eingesetzt. Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbaumuseum, Baselstrasse 34. Ab 13.30 Uhr.

OPER
Zauberflöte für Kinder Oper für Kinder. Weitere Angaben siehe Samstag, 16. Januar.

Montag, 18.1.

ERÖFFNUNG
«Projekt Universitartis» Eröffnung und Besichtigung des Raums «Arca» von Cécile Uebelhart, eines Raums für Lebensgeschichten und Alltagslebenskunst. Immenbachstrasse 35. 10 bis 18 Uhr.
KONZERT
«American Classics» Im Rahmen der Reihe «Konzerte am Hellring» geben Brigitte Schweizer (Mezzosopran) und Ina Birk (Klavier) unter dem Titel «American Classics» ein Konzert mit amerikanischen Kunstliedern. Hellring 40. 20 Uhr <i>Reservation: Tel. 601 66 59. Eintrittspreis Fr. 25.–/Fr. 15.–.</i>

Dienstag, 19.1.

TREFF
Altersstube Bettingen Zusammenkunft der Altersstube Bettingen. Kapelle Bettingen. 15 Uhr.

Donnerstag, 21. 1.

PARTEIEN
«Schliessen wir die Lücke!» Überparteiliche Informationsveranstaltung der Riehener Parteien FDP, SP und VEW zur UNO-Initiative. Mit Referaten von Remo Gysin (Nationalrat SP), Johannes Randegger (Nationalrat FDP) und Otto Zwygart (Nationalrat EVP). Bürgersaal des Gemeindehauses Riehen. 20 Uhr.

AUSSTELLUNGEN/ GALERIEN

Dorf- und Rebbaumuseum Baselstrasse 34
«Das Wettsteinhaus und seine Bewohner: Von Johann Rudolf Wettstein bis Anna Catharina Heusler». Mittwoch bis Samstag, 14–17 Uhr, Sonntag 10–17 Uhr. Bis 21. Februar 1999.

Fondation Beyeler Baselstrasse 101
Sonderausstellung «Magie der Bäume» mit ausgesuchten Werken von Künstlern der klassischen Moderne und der Gegenwart. Bis 5. April. Sammlung Beyeler, Kunst der klassischen Moderne. Öffnungszeiten: Täglich von 10 bis 18 Uhr, Mittwoch bis 20 Uhr.
Eintritt: Erwachsene Fr. 12.–, Familien Fr. 24.– Kinder bis 12 Jahre gratis.

Art Forum Riehen Schmiedgasse 15
Werke des Bildhauers Thomas Guth. Bis 14. Februar.

THEATER Eine Geschichte für Kinder ab sechs Jahren

«Aprikosenzeit»



«Aprikosenzeit» berührt durch die Freundschaft der beiden ungleichen Freunde, dem Gärtner (links) und dem Edelmann Conte Luigi (rechts). Foto: zVg

rz. Im Aprikosengarten steht geheimnisvoll ein blaues Zimmer. Es wird vom Edelmann Conte Luigi bewohnt. Wegen eines Gewitterregens gerät der Gärtner in das blaue Zimmer. Kennt er sich in seinem Garten aus wie kein anderer, sind ihm das Zimmer und der altertümliche Herr ein grosses Rätsel. Er weiss nicht, ob er träumt, ob ihm jemand einen Streich spielt oder ob die Geschichte des Contes wahr ist. Bald fühlt der Gärtner sich dann im blauen Zimmer rettungslos gefangen und gerät in die Geschichte eines viel zu grossen Zwerges. Zum Glück ist gerade Aprikosenzeit...

Jörg Bohn und Mark Wetter sind mit ihrer neuesten Produktion «Aprikosenzeit» auf Schweizer Tournee. Am Mittwoch, 27. Januar, machen sie in Riehen Station und spielen «Aprikosenzeit» um 15 Uhr im Lüschersaal der Alten Kanzlei, Baselstrasse 43. Das Stück entführt in eine wunderbare Märchenwelt, in der das grösste Wunder die Freundschaft zwischen Conte Luigi und dem Gärtner ist. «Aprikosenzeit» richtet sich an Kinder ab sechs Jahren, verzaubert aber auch Erwachsene.

Vorverkauf: Verkehrsverein Riehen, Telefon 641 40 70. Eintritt für Kinder Fr. 8.–, für Erwachsene Fr. 12.–.

TIERWELT Wieder Gorilla-Nachwuchs im Zolli

Wima, Wari & Co.

zgb. Am letzten Samstag sind im Zolli zwei Junge zur Welt gekommen, wie sie unterschiedlicher kaum sein könnten. Das jüngste Gorillaweibchen «Joas», das erst vor zwei Jahren aus Holland in die Zollifamilie hineingekommen ist, hat in der Nacht von Freitag auf Samstag ihr erstes Kind, ein munteres Mädchen, geboren.

«Wima» ist nach dem schon bald einjährigen «Vizuri» und dem gut drei Wochen alten «Viatu» das dritte Gorillakind innerhalb eines Jahres. Alle sind gespannt, wie sich «Wima» gegen die beiden älteren Buben behaupten wird. Offen ist übrigens die Frage, wer denn jetzt eigentlich der Vater ist: der schon ältere Silberrücken «Pepe», dessen Liebesleben eher geruhsam geworden ist, oder aber der temperamentvol-

le Jüngling «Kisoro», der gleichzeitig mit «Joas» aus Krefeld nach Basel gekommen ist und der gewisse Gorilladamenherzen durchaus zum Schmelzen bringt?

Auch bei den Giraffen gibt es Nachwuchs zu vermelden: das fast zwei Meter grosse Giraffenmädchen «Wari». Mutter «Kimya» beobachtet jeden wackligen Schritt der Kleinen aus luftiger Höhe und sie nimmt die ganze Sache mit der ruhigen Gelassenheit einer erfahrenen Mutter. Immerhin ist «Wari» ihr fünftes Kind und nach 478 Tagen Tragzeit ist für sie die Geburt wohl eher eine Wohltat als ein Grund zur Aufregung.

Beide Jungtiere können ab sofort besichtigt werden. Das Giraffenhaus bleibt allerdings über Mittag von 12 bis 13.30 Uhr geschlossen.



Aus luftiger Höhe beobachtet die Giraffenmutter die ersten Schritte ihrer am vergangenen Samstag zur Welt gekommenen Tochter «Wari». Foto: Jörg Hess

STADTENTWICKLUNG Messehochhaus soll neue architektonische Akzente setzen und den Messe- und Kongressstandort Basel stärken

Ein Stück Stadt neu gestalten

Die Stadt Basel und das Messengelände zwischen Clarastrasse und Rosentalanlage sollen ein neues Wahrzeichen erhalten. Im Rahmen des Konzeptes «Messe plus» wird bis zum Jahre 2002 vor der Rundhofhalle ein 90 Meter hohes und 27 Stockwerke umfassendes Hochhaus mit Hotel und Service-Center für die Messe Basel entstehen. Am vergangenen Montag wurde das Projekt der Öffentlichkeit vorgestellt.

DIETER WÜTHRICH

«Ein Stück Stadt neu gestalten» – so fasste Regierungsrat Ralph Lewin anlässlich der Präsentation des Projektes die Ambitionen und Erwartungen zusammen, die mit dessen Realisierung verbunden sind. Mit dem von einer Jury im Rahmen eines mehrstufigen Architekturwettbewerbes einstimmig zum Sieger erkorenen Hochhaus-Projekt soll aber nicht nur ein neuer, markanter städtebaulicher Akzent gesetzt werden. Messeleitung und Regierungsrat versprechen sich davon auch eine Aufwertung und Stärkung Basels im internationalen Wettbewerb der Messe- und Kongressstandorte.

Vier Projekte in der Endausscheidung

Verantwortlich für das Siegerprojekt ist die renommierte Basler Architektengemeinschaft Morger & Degelo. Mit ihrem in Zusammenarbeit mit dem Luzerner Architekten Daniel Marques entwickelten Vorschlag eines sowohl als Hotel wie als Service-Center für die Messe Basel nutzbaren Hochhauses schlugen sie die drei übrigen noch in der Endausscheidung verbliebenen Projekte deutlich aus dem Feld.

Im Rahmen eines komplexen Planungsprozesses waren es ursprünglich 34 Architekturbüros, die zu einem Ideenwettbewerb eingeladen worden waren. Aus den eingegangenen Vorschlägen wurden neun Projekte juriiert und die vier Erstplatzierten schliesslich zur Weiterbearbeitung empfohlen. Neben dem Projekt «Elle» von Morger & Degelo waren dies noch «Linie 1» von Bader, Egli & Rohr,«Messestadt» von

Max Dudler sowie «Long» von Alder, Müller, Naegelin & Woesch.

Bei der Weiterbearbeitung ihrer Projekte hatten die vier im Rennen verbliebenen Teilnehmer nicht nur die im Ideenwettbewerb geäusserte Kritik an einzelnen Teilbereichen ihres Projektes, sondern auch zahlreiche weitere, von der Jury gemachte Vorgaben zu berücksichtigen. So galt es beispielsweise die 1953/54 von Hans Hoffmann erbaute Rundhofhalle als bedeutendes Baudenkmal und bisher eigentliches Wahrzeichen der Mustermesse zu berücksichtigen. Ebenso hatten sich die Teilnehmer mit der Gesamtgestaltung des Messeplatzes unter Einbezug der Rosentalanlage zu befassen, die finanzielle Machbarkeit des Projektes musste bewiesen werden und es galt die nach dem Ideenwettbewerb vorgenommenen politischen Weichenstellungen im Bereich des öffentlichen Verkehrs (Aufhebung und Verlegung der Tramschlaufe vor dem Rundhofgebäude zum Badischen Bahnhof, zusätzlicher Gleisbogen zwischen Riehenring und Clarastrasse) zu berücksichtigen.

Keine Verbesserungen

In der Weiterbearbeitung hätten die vier Projekte keine formale und funktionale Verbesserung erfahren, schreibt die von Kantonsbaumeister Fritz Schumacher präsidierte Jury in ihrem ausführlichen Bericht. Vielmehr konnte das im Ideenwettbewerb bestplatzierte Projekt «Linie» nicht mehr überzeugen, weil es als Folge der Auseinandersetzung mit den denkmalschützerischen Auflagen in bezug auf die Rundhofhalle nach Meinung der Jury seine städtebaulichen Qualitäten teilweise eingebüsst habe. Gar von der Schlussbeurteilung ausgeschlossen wurde das Projekt «Long», weil es die Jury nach der Überarbeitung städteräumlich nicht mehr zu überzeugen vermochte. Dieses Projekt war im übrigen der einzige im Wettbewerb verbliebene Vorschlag, der ganz bewusst auf den Akzent «Hochhaus» verzichtet hatte und stattdessen als eigentliches Wahrzeichen ein filigranes, über dem Messeplatz hängendes Glasdach vorsah.

Das Projekt «Messestadt» von Max Dudler, das zwei einander gegenüberlie-

nung des Kaufs? Wir sollten uns vielmehr überlegen, ob wir nicht beide angebotenen Werke kaufen wollen, mit guten Kunstwerken verliert man nicht, sondern verdient Geld.

Schon gehen die limitierten Fotografien der «Wrapped Trees» in alle Welt, sie werden nie mehr wiederkehren, good-bye.

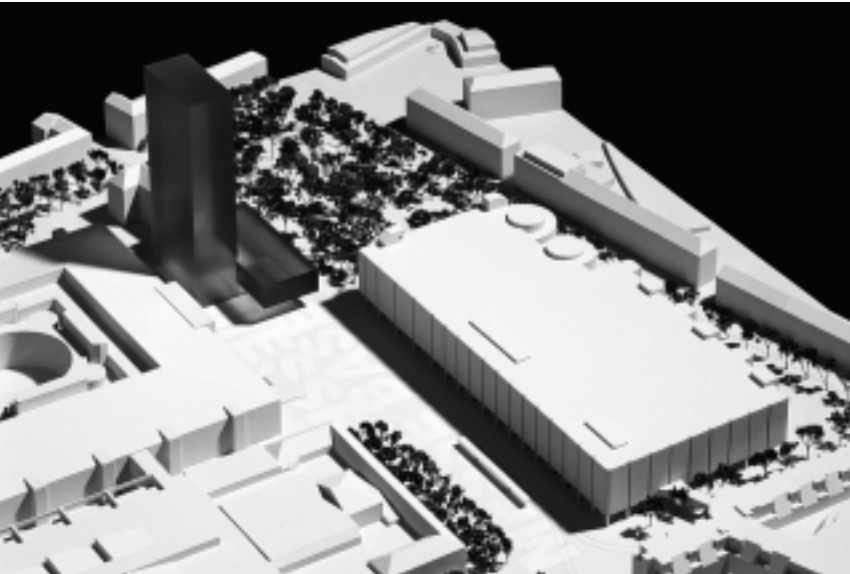
«Thank you for coming to us» an die sympathischen Künstler Christo und Jeanne-Claude, die anno 1998 vor Weihnachten aus New York zu uns nach Riehen kamen, unserer Gegend ein neues, unvergessliches Gesicht gaben.

Herr und Frau Beyeler haben uns das wundervollste Museum geschenkt, Riehen zu einem Ort gemacht, der in die Kunstgeschichte eingehen wird.

Helly Saner-Nussbaumer, Riehen

Kein unüberlegter Beschluss

Dass gegen den Kreditbeschluss des Einwohnerrates zum Ankauf eines Christo-Bildes Unterschriften für ein Referendum gesammelt werden, ist durchaus legitim. Der Einwohnerrat hat denn auch den Antrag auf Ausschuss des Referendums ebenso deutlich abgelehnt, wie er sich für den Kredit ausgesprochen hat. Und er hat auch keinen «unüberlegten» Beschluss gefasst, wie von seiten des Referendumskomitees behauptet wird, sondern dem Kredit nach einlässlicher Debatte zugestimmt, und zwar mit einem deutlichen Mehr, das über alle Fraktionsgrenzen hinweg zustande kam. Der Einwohnerrat tat dies aus der Überzeugung heraus, dass die Mehrheit der Riehener Bevölkerung das einmalige Spektakel, das uns Christo und Jeanne-Claude im Spätherbst beschert haben, zusammen mit den Abertausenden von Schaulustigen, die von überall her nach Riehen gekommen sind, genossen hat und daher auch bereit sein wird, als bleibende Erinnerung an dieses Grossereignis ein Bild des Künstlers zu erwerben.



Gut erkennbar ist auf diesem Modellfoto das Hochhaus (dunkel) mit seiner gegen die Rosentalanlage ausragenden Gebäudebasis. Bis zum Jahr 2002 soll das Projekt der Architektengemeinschaft Morger & Degelo realisiert sein. Foto: zVg

gende Hochhäuser an beiden Enden des Messeplatzes vorsah, empfand die Jury zwar als städtebaulich grossen Wurf, der indessen funktionale, bei einer Realisierung nur schwer oder gar nicht lösbare Probleme aufgeworfen hätte.

Übrig blieb schliesslich das Projekt «Elle», das die Jury wegen seiner architektonischen Ausstrahlung und seinen hohen funktionalen Qualitäten einstimmig zu überzeugen vermochte. Auch die Messe Basel ist über den Juryentscheid glücklich, wie deren interimistischer Geschäftsleiter Jürg Böhni anlässlich der Präsentation betonte.

Das Siegerprojekt im Detail

Das Projekt von Morger, Degelo und Marques sieht ein 90 Meter und 27 Stockwerke hohes, an der Gebäudebasis ausragendes Hochhaus vor. Dieser monolithische Bau soll dereinst ein Drei-Sterne-Hotel mit einer gegenüber dem heutigen Hotel «Admiral» um 70 Betten grösseren Kapazität sowie das heute auf verschiedene Provisorien verteilte Service-Center der Messe Basel beherbergen. Der Messeplatz selbst ist in zwei Bereiche geteilt. Die eine Zone vor der demnächst bezugsbereiten Halle 1 bildet den Übergang zwischen Mes-

se und angrenzendem Quartier, die andere Zone vor dem den östlichen Platzabschluss bildenden Turm soll gleichsam als «Bühne» das Zentrum der Aktivitäten bilden. Beide Bereiche sollen – mit verschiedenen gestalterischen Elementen versehen – der Bevölkerung auch in den messefreien Zeiten als urbaner Aufenthaltsort im Quartier dienen.

Unabhängig von der Gestaltung des Messeplatzes hat die Jury die Gestaltung der Rosentalanlage beurteilt. Sie empfiehlt denn auch nicht den Vorschlag von Morger, Degelo und Marques, sondern das im Rahmen des Projektes «Messestadt» vom Zürcher Landschaftsarchitekturbüro Kienast, Vogt & Partner vorgeschlagene Gestaltungskonzept zur Weiterbearbeitung.

Investor gesucht

Die Messe Basel will den neuen Gebäudekomplex mit Hotel und Service-Center nicht in eigener Regie realisieren. Gesucht wird daher ein potenter Investor, wobei sich die Messe Basel später im Gebäude einmieten oder einzelne Bereiche im Stockwerkeigentum erwerben will, wie Messe-Geschäftsleiter Jürg Böhni bekanntgab. Über die Investiti-

fehlt aber der Name, der halt 100'000 oder mehr Franken wert ist.

Übrigens, wäre es so abwegig, dass der Herr Christo eine solche Zeichnung der Gemeinde als Geschenk hätte machen können? Als Ausdruck seiner Freude über das Ganze?

Albert J. Gasser, Riehen

Kunst?

Kunst kommt bekanntlich von «Können». Ob nun die «Wrapped Trees» gekonnt waren oder nicht, darüber lässt sich streiten. Für mich waren sie faszinierend und phantasieanregend, insbesondere durch die verschiedenen Lichtverhältnisse.

Der Ankauf eines Christo-Bildes kommt aber für mich nicht in Frage. Nicht allein wegen des Preises, sondern wegen des künstlerisch-arroganten Entscheids, die Verhüllung früher zu entfernen als geplant. Vertrag hin oder her, Herr Christo hat damit viele potentielle Besucher, vermutlich auch Sponsoren und ganz sicher etliche Gewerbetreibende, vor den Kopf gestossen. Dies sollte nicht noch durch einen Bildankauf honoriert werden. Ich schlage vor, dass Herr Beyeler das Bild kauft und der Gemeinde schenkt.

Peter A. Dettwiler, Riehen

IN KÜRZE

Christo-Bild: Das Referendum steht

wü. Das von den Schweizer Demokraten (SD) lancierte Referendum gegen den vom Einwohnerrat in der Dezember-sitzung bewilligten Ankauf eines Werkes von Christo zum Projekt «Wrapped Trees» ist deutlich zustandegekommen. Nach Auskunft von Eleonore Schaub, SD-Einwohnerrätin und Mitglied des Referendumskomitees, wurden bis am Mittwoch dieser Woche 1524 Unterschriften gesammelt. Für eine kommunale Referendumsabstimmung sind in Riehen 500 Unterschriften notwendig. Bis zum Ablauf der Referendumsfrist am 22. Januar soll die Unterschriftensammlung weitergehen. Dazu ist morgen Samstag im Webergässchen eine entsprechende Aktion geplant.

Thomas Müry für Michael Raith

rz. Pfarrer Michael Raith ist von seinem Amt als Dienstchef Koordinierte Seelsorge im Kantonalen Führungsstab Basel-Stadt zurückgetreten. Als Nachfolger wurde für den Rest der Amtsperiode bis zum 30. Juni 2001 Pfarrer Thomas Müry, Evangelisch-reformierte Kirche Basel-Stadt, gewählt.

Anzeige

SPORT IN RIEHEN

UNIHOCCY Positive Zwischenbilanz beim UHC Riehen

UHCR-Männer erstaunlich gut

sm/td/rz. Nach der Festtagspause musste das erste Männerteam des UHC Riehen am vergangenen Sonntag in Langnau im Emmental zuerst gegen Leader Boswil und dann gegen den Tabellenvierten UHC Satus Lotzwil um Punkte kämpfen.

Im ersten Spiel gegen Bowil verschliefen die Riehener den Beginn völlig, und ehe man sich's versah, stand es 0:5 für den aggressiv auftretenden UHC Bowil. Doch dann erzielte Christian Jörg noch vor der Pause die ersten zwei Riehener Tore.

In der zweiten Halbzeit fanden die Riehener besser ins Spiel und kamen zu einigen guten Chancen. Das Spiel wurde wieder offener, doch die Bowiler blieben in der Schlussphase konzentrierter und profitierten bei ihrem knappen 5:6-Erfolg von der verschlafenen Startphase der Riehener.

Im zweiten Spiel mussten die Riehener gegen den UHC Lotzwil ran. Doch wie schon im Match zuvor waren sie in der ersten Halbzeit nicht voll da und lagen bald einmal mit 0:3 zurück. Doch die Riehener kämpften sich ins Spiel zurück und Christoph Niederberger gelang das Tor zum 1:3.

In der zweiten Halbzeit kamen die Riehener dann auf und drei Minuten vor Schluss stand es 4:4. In den letzten drei Minuten, die nach effektiver Spielzeit gestoppt werden, schoss zuerst Christoph Niederberger das 5:4, doch nur Sekunden später konnten die Lotzwiler zum 5:5 ausgleichen. Die Zeit wurde knapper und knapper, die Riehener vergaben Chance um Chance, doch 18 Sekunden vor Schluss konnte Captain Florian Schmid den vielumjubelten Siegestreffer zum 6:5 erzielen.

Damit hat das Team den 3. Tabellenplatz, den man vor der Festtagspause – und dies als letztjähriger Aufsteiger – erkämpft hatte, verteidigt. Der erstmalige Aufstieg in die 2. Liga brachte für die Riehener neun vorwiegend unbekannte Gruppengegner. Am Ende steigen die beiden Gruppenletzten ab. Nach einem eher unglücklichen Start mit zwei Punkten aus drei Spielen blieb das Team in den restlichen fünf Spielen vor Weihnachten ungeschlagen. Das Saisonziel Ligaerhalt ist so schon ziemlich nahe.

Ähnlich gut steht es auch in der 4. Liga für das Team UHC Riehen II, das am Sonntag allerdings zwei Niederlagen einstecken musste (3:11 gegen den Dritten TV Muttenz und 4:14 gegen den Zweiten TV Nuglar). Durch das Zusammenlegen der zweiten und dritten Mannschaft konnte eine schlagkräftige Truppe zusammengestellt werden. In den acht Spielen vor den Festtagen wur-



Sebastian Manger (rechts) – hier am Sommerturnier in Arosa – gehört mit seinen 17 Jahren bereits zum Stamm der ersten Mannschaft. Foto: zVg

de das Team nur zweimal bezwungen. Nach zehn von insgesamt 18 Partien steht der UHC Riehen II mit 11 Punkten auf dem 5. Tabellenplatz.

Das einzige Erstligateam des UHC Riehen können nach dem letztjährigen Wiederaufstieg die Frauen stellen. Zwar sind dort erst drei Doppelrunden gespielt, doch sind die Stärkeverhältnisse schon relativ klar. Die Riehenerinnen können mit einer ausgeglichenen Bilanz (drei Siege und drei Niederlagen) noch vorne mitmischen. Wohl bereits belegt ist der einzige Abstiegsplatz dieser Gruppe – Adliswil liegt mit einem Torverhältnis von 13:77 punkteloos am Schluss. Das würde heissen, dass sich Riehen hier nicht zur «Liftmannschaft» entwickeln würde.

Ziemlich unverändert präsentiert sich gegenüber der letzten Saison das zweite Frauenteam, das in der 2. Liga sein Glück sucht. Hier ist die Situation relativ offen, denn die drei Letztplatzierten dieser Neunergruppe werden für die Spielperiode 1999/2000 in die neu einzuführende 3. Liga absteigen. Im Moment belegen die Riehenerinnen mit acht Punkten aus acht Spielen Platz 5, mit vier Punkten Vorsprung auf den Drittletzten.

In der Hälfte der Saison stehen die A-Junioren. Durch diverse Zuzüge wurde diese Equipe total umgekrempelt – mit Erfolg. Man konnte bisher trotz starker Konkurrenz zwei Siege ergattern und vor allem in der vergangenen Runde wurden vielversprechende Fortschritte sichtbar. So setzt es wohl diese Saison nicht nochmals den letzten Platz ab.

Der nächste Auftritt des UHC Riehen in der Heimhalle Niederholz findet übrigens am Sonntag, den 21. Februar statt. Beide Männerteams werden bei Meisterschaftsdoppelrunden zu sehen sein.

UHC Riehen – UHC Bowil 5:6 (2:5)
UHC Riehen – UHC Satus Lotzwil 6:5 (1:3)
UHC Riehen (Männer, 2. Liga, Gruppe 4): Beni Stäheli/Daniel Bertrand; Florian Schmid (-/1), Christian Jörg (3/1), Niggi Wunderle, Johannes Huber, Benjamin Frey (1/-), Sebastian Manger (-/1), Christian Lupp, Mark Braun, Christoph Niederberger (-/3), Daniel Blum (1/-).
Tabelle Männer 2. Liga, Gruppe 4:
1. UHC Aarwangen 10/18 (74:34), 2. UHC Bowil 10/18 (78:42), 3. UHC Riehen 10/13 (62:50), 4. UHC Satus Lotzwil 10/12 (84:63), 5. UHC Longvalley Langenthal 10/11 (65:58), 6. UHC Laupen-Bern III 10/11 (54:53), 7. UHT Schüpbach 10/8 (53:56), 8. TV Nunningen 10/6 (37:52), 9. UHC Ettingen II 10/3 (44:11), 10. United Utzigen Worbenal 10/0 (31:54).

Junioren C:
Samstag, 16. Januar, 14 Uhr, Niederholz
KTV Riehen – DR Pratteln NS III
Montag, 18. Januar, 18.30 Uhr, Hebel
KTV Riehen – TV Muttenz

Junioren B:
Samstag, 16. Januar, 14 Uhr, Niederholz
KTV Riehen – Gelterkinden

Basketball-Resultate	
Männer, 2. Liga:	
CVJM Riehen I – BC Boncourt II	74:78
Junioren B:	
BC Pratteln – CVJM Riehen	65:74
BTV Basel Basket – CVJM Riehen	69:58
Junioren C:	
BTV Basel Basket – CVJM Riehen	59:48

Basketball-Vorschau	
Frauen, 1. Liga Regional:	
Samstag, 16. Januar, 19 Uhr, Niederholz	
CVJM Riehen I – UBBC Bern	
Junioren B:	
Donnerstag, 21. Januar, 19.40 Uhr, Wasserstelzen	
CVJM Riehen – IBC Delémont	
Junioren C:	
Samstag, 16. Januar, 16.15 Uhr, Niederholz	
CVJM Riehen – TV Muttenz	
Mini:	
Samstag, 16. Januar, 14.30 Uhr, Niederholz	
CVJM Riehen – BC Münchenstein	

Handball-Resultate	
Männer, 4. Liga:	
KTV Riehen I – TV Reinach	23:9
KTV Riehen II – TV Aesch II	9:25

Unihockey-Resultate	
Männer, 2. Liga, Gruppe 4:	
UHC Riehen I – UHC Satus Lotzwil	6:5
UHC Riehen I – UHC Bowil	5:6
Männer, 4. Liga, Gruppe 12:	
UHC Riehen II – UHC Muttenz	3:11
TV Nuglar – UHC Riehen II	14:4

BASKETBALL BC Zürich – CVJM Riehen I 68:49 (29:23)

Erneute Niederlage im neuen Jahr

mma. Am vergangenen Sonntag fuhr die erste Damenmannschaft des CVJM Riehen mit nur sechs Spielerinnen zum ersten Match im neuen Jahr nach Zürich. Da den Riehenerinnen die schnelle Spielweise der Gegnerinnen bekannt war, wollten sie von Anfang an eine aggressive Zonenverteidigung spielen. Dies jedoch mit der Hypothek, dass jede einzelne Spielerin sorgsam mit ihrem persönlichen Foulkonto umgehen musste. Nach dem fünften persönlichen Foul muss nämlich eine Spielerin das Feld für die restliche Zeit des Matches verlassen.

Vom Anpfiff bis zur 12. Minute konnten die Zürcherinnen einen Vorsprung von elf Punkten herausspielen. Nach einem Timeout auf Riehener Seite konnten die Gäste den Rückstand bis zur Halbzeitpause auf sechs Punkte verkürzen. Der Halbzeitstand lautete 29:23.

Die Riehenerinnen konnten den Schwung der Aufholjagd aber nicht in die zweite Halbzeit mitnehmen und kassierten gleich zu Beginn vier Körbe in Serie. So hiess es in der 24. Spielminute 37:23 für Zürich. Trotz nachlassender Kräfte nahmen die Riehenerinnen nochmals einen Anlauf. Dies war nicht so einfach, hatten sie doch zu sechst nur

gerade eine Auswechselspielerin zur Verfügung. Trotzdem kamen sie bis zur 31. Minute auf 46:43 heran. Der Rückstand betrug also nur noch drei Punkte.

Doch dann kam das endgültige Aus. Die Gastgeberinnen forcierten ihr schnelles Spiel und konnten mit schnellen Gegenstössen die an den letzten Reserven zehrenden Riehenerinnen geknnt umspielen. So lautete das Schlussresultat 68:49 für den BC Zürich.

Morgen Samstag um 19 Uhr findet in der Sporthalle Niederholz das nächste Heimspiel gegen den UBBC Bern statt. Am 23. Januar folgt ein weiteres Heimspiel gegen Wetzikon, am 31. Januar das Auswärtsspiel in Frauenfeld.

BC Zürich – CVJM Riehen I 68:49 (29:23)
CVJM Riehen I (Frauen, 1. Liga Regional): Barbara Stalder (2), Jasmine Kneubühl (10), Dominique Madörin (15), Simone Stebler (11), Marion Madörin (10), Dagmar Bargetzi (1). – Coach: Raphael Schoene.
Tabelle 1. Liga Regional, Gruppe 2:
1. CVJM Frauenfeld 15/30 (+340), 2. BC Küssnacht-Erlenbach 15/20 (+131), 3. SC Liestal 15/18 (+35), 4. BC Dübli Wollli 15/14 (+29), 5. Olten Basket 15/14 (-19), 6. BC ABB Baden II 15/14 (-12), 7. BC Zürich 15/12 (-47), 8. BC KZO Wetzikon II 15/12 (-118), 9. CVJM Riehen I 15/10 (-80), 10. UBBC Bern 15/4 (-259).

BASKETBALL CVJM I – Boncourt 74:78/M'stein – CVJM I 64:65

Nichts für schwache Nerven...

sk. Einmal knapp verloren, einmal knapp gewonnen. Das ist die Bilanz des ersten Basketball-Männerteams des CVJM Riehen in den ersten beiden Zweitliga-Meisterschaftsspielen nach dem Jahreswechsel. Im ersten Rückrundenspiel unterlag der CVJM Riehen zu Hause der zweiten Mannschaft des BC Boncourt in einem durchwegs knappen und umkämpften Spiel. Nachdem die Gastgeber in der ersten Halbzeit zeitweise noch mit sieben Punkten geführt hatten, gaben sie die Begegnung später mehr und mehr aus der Hand.

In der letzten Spielminute stand das Score bei 71:74, als vier verwandelte Freiwürfe in Folge die Begegnung endgültig für den BC Boncourt entschieden. Hätte der CVJM Riehen in diesem Match alle seine erfahrenen Spieler zur Verfügung gehabt – Thomas Brunner, Oliver Degen und Oliver-Kim Haway waren nicht mit von der Partie –, hätte es wohl einen Sieg gegeben.

Nach der knappen Heimmiederlage vom Dienstag vergangener Woche folgte am Montag das Auswärtsspiel beim BC Münchenstein. Und der dritte Saisonsieg der Riehener, der hier resultierte, war nichts für schwache Nerven. Nachdem der BC Münchenstein über lange

Strecken das Geschehen klar dominiert und bisweilen mit über zehn Punkten Vorsprung geführt hatte, konterten die Riehener mit einer starken Schlussphase.

Garant für den Erfolg war dabei der Riehener Thomas Brunner, der in den letzten sechs Spielminuten 14 seiner insgesamt 17 Punkte buchte. Die entscheidenden Punkte erzielte er per Freiwurf, nachdem er bei einem Dreipunktewurf gefoult worden war. Die offizielle Spielzeit war schon beendet und der CVJM Riehen noch mit einem Zähler im Rückstand, als Brunner zwei der drei fälligen Freiwürfe verwandelte zum 64:65-Schlussstand für Riehen.

CVJM Riehen I – BC Boncourt II 74:78 (28:29)
CVJM Riehen I (Männer, 2. Liga): Alain Koller (4), Lukas Kölliker, Marco Flena, Raphael Schoene (4), Olivier Perruchoud (4), Cyrill Martin (9), Stefan Kristmann (20), Ramin Moshfegh (27), Massimo Palumbo (2), Artur Wojciechowski (4). – Trainer: René Gasser. – Riehen ohne Brunner, Degen und Haway.
BC Münchenstein – CVJM Riehen 64:65 (33:24)
CVJM Riehen I: Thomas Brunner (17), Marco Flena, Raphael Schoene (11), Olivier Perruchoud (6), Claudio Larghi (5), Stefan Kristmann (4), Artur Wojciechowski (2), Ramin Moshfegh (12), Massimo Palumbo (8). – Trainer: René Gasser. – Riehen ohne Koller, Degen, Martin und Haway.

HANDBALL KTV Riehen I – TV Reinach 23:9

Auf dem Weg zum Wiederaufstieg



Gegen den TV Reinach kamen die Handballe der KTV Riehen in der Sporthalle Niederholz zu ihrem neunten Saisonsieg im neunten Spiel. Foto: Philippe Jaquet

rz. Der Riehener Handball ist im Moment ziemlich am Boden. Weder Junioren noch Junioren nehmen an Meisterschaften teil, Frauenteam gibt es gar keines mehr, die beiden Männerteams des KTV Riehen spielen in der untersten Spielklasse. Und doch geben die KTV-Männer nach dem letztjährigen Abstieg in die 4. Liga diese Saison ein kräftiges Lebenszeichen.

Am vergangenen Samstag feierte das erste Männerteam mit einem 23:9 gegen Schlusslicht TV Reinach den neunten Saisonsieg im neunten Spiel und zielt

damit natürlich die Tabellenspitze, mit vier Punkten Vorsprung auf den Zweiten, der ein Spiel mehr aufweist.

Auf diese Saison hin konnte der KTV Riehen Frédéric Seckinger als Spielertrainer verpflichten. Seckinger war beim KTV Riehen als Torhüter grossgeworden und spielte danach während zehn Jahren beim TV Kleinbasel in der 1. und 2. Liga. Der Erste und der Zweite der Gruppe qualifizieren sich für die Aufstiegs-spiele in die 3. Liga. Dieses Ziel haben die Riehener schon fast auf sicher. Ziel ist nun der Viertligameistertitel.

SPORT IN KÜRZE

A-Junioren schlugen Liestal

jab. Die Basketball-A-Junioren des CVJM Riehen trafen am vergangenen Samstag in der Frenkenbündtenhalle auf den SC Liestal. Es lag Spannung in der Luft, da sich Liestal unbedingt für die deutliche Niederlage in der letzten Begegnung gegen Riehen revanchieren wollte. So stiessen zwei hochmotivierte, in etwa gleich starke Mannschaften aufeinander.

In der Anfangsphase kam Riehen besser ins Spiel, doch glich sich das Geschehen im Verlaufe des Spiels aus. In der ersten Halbzeit fiel besonders Nicola Seminaroti mit seiner frechen Spielweise auf. Zur Pause führte Riehen mit 34:26.

In der zweiten Halbzeit ging es ausgeglichen weiter. Es gab viele Fouls, die zu einer Unmenge von Spielunterbrüchen führten. In den letzten Minuten machte Vladan Babic wichtige Punkte für Riehen und sicherte so den Sieg. Das Schlussresultat lautete 71:65.

Bemerkenswert war die Leistung des Liestaler Spielers Dominik Tschopp, der 46 der 65 Punkte seines Teams buchte. Die Riehener siegten dank grosser Motivation und dem Teamgeist einer eingespielten Mannschaft.

SC Liestal – CVJM Riehen 65:71 (26:34)
CVJM Riehen (Junioren A): V. Babic, J. Bäschli, J. Botkin, J. Lee, D. Milligan, M. Pfeifer, D. Saunders, N. Seminaroti, A. Wojciechowski, K. Zimmermann.

UHCR-Frauen unterwegs

rz. Nachdem die Männerteams des UHC Riehen letztes Wochenende unterwegs waren, sind diesen Sonntag die beiden Frauentteams und die Junioren

bei Meisterschafts-Spielrunden zu Gast. Das erste Frauenteam (1. Liga) spielt am Sonntag in Gümligen (Moos) gegen Lok Reinach (9 Uhr) und Kanti Bülach (10.50 Uhr), das zweite Frauenteam (2. Liga) tritt in der Mehrzweckhalle Mammut in Hofstetten/SO gegen StaWi Olten (9.55 Uhr) und die Eagles Aarburg (12.40 Uhr) an. Die Junioren schliesslich, deren Spielrunde wegen eines Volleyball-Cupspiels von Riehen nach Kaiseraugst verlegt wurde, spielen in der Liebrüthalle gegen Basel Magic (9 Uhr) und den UGV Basel (10.50 Uhr).

Volleyball-Resultate	
Frauen, 5. Liga, Gruppe C:	
KTV Riehen II – DR Dornach	3:0
Männer, 2. Liga:	
KTV Riehen I – Gym Liestal I	1:3
Junioren B, Gruppe A:	
KTV Riehen I – VB Therwil II	3:0
Seniorinnen:	
VBTV Riehen – TV St. Josef	1:3

Volleyball-Vorschau	
Frauen, 1. Liga, Gruppe C:	
Samstag, 16. Januar, 14 Uhr, Niederholz	
KTV Riehen I – VBC Laufen	
Frauen, Schweizer-Cup, Achtelfinals:	
Sonntag, 17. Januar, 15 Uhr, Niederholz	
KTV Riehen (1. Liga) – Zeiler Köniz (NLA)	
Frauen, 4. Liga:	
Freitag, 15. Januar, 20.30 Uhr, Erlensträsschen	
VBTV Riehen – VBC Bärschwil	
Seniorinnen:	
Freitag, 15. Januar, 19 Uhr, Erlensträsschen	
VBTV Riehen – DR Pratteln NS II	
Männer, 2. Liga:	
Samstag, 16. Januar, 16 Uhr, Niederholz	
KTV Riehen I – VBC Laufen I	
Junioren B, Gruppe C:	
Samstag, 16. Januar, 16 Uhr, Niederholz	
KTV Riehen II – VBC Zeiningen	

SPORT IN RIEHEN

VOLLEYBALL KTV Riehen – VBC Willisau 3:1 (-10/5/5/12)

KTV-Frauen siegten vor Showdown in Meisterschaft und Cup



Passeuse Rahel Schwer (dunkler Dress) kommt im Spiel des KTV Riehen eine grosse Bedeutung in der Gestaltung des Spieles zu. Foto: Rolf Spriessler

Die Volleyballerinnen des KTV Riehen stehen vor einem bedeutenden Wochenende. Am Samstag steht um 14 Uhr das Spitzenspiel gegen den ärgsten Verfolger VBC Laufen auf dem Programm, am Sonntag folgt um 15 Uhr das Schweizer-Cup-Achtelfinalspiel gegen den Nationalliga-A-Spitzenclub Köniz. Beide Partien finden in der Sporthalle Niederholz statt.

ROLF SPRIESSLER

Schweizer-Cup-Achtelfinal in Riehen – das kommt nicht alle Tage vor. Die Volleyballerinnen des KTV Riehen haben bisher eine tadellose Saison hingelegt. In der Erstligameisterschaft gab es bisher nur eine einzige Niederlage, und zwar mit 2:3 beim Auswärtsspiel gegen den VBC Laufen. Und im Schweizer Cup qualifizierte sich das Team als einziges Erstligateam der Schweiz für die Achtelfinals – neben sieben Nationalliga-B-Teams. Die NLA-Mannschaften kommen erst in dieser Runde hinzu und wurden jeweils einem unterklassigen Gegner zugelost.

Der KTV Riehen trifft diesen Sonntag um 15 Uhr auf Zeiler Köniz (siehe Kasten). Ziel für das «historische» Spiel – so weit ist noch nie ein Riehener Volleyballteam gekommen – ist es, bei Gratisseintritt (dank Team-Sponsor Coop-Versicherung) einem möglichst grossen Publikum ein

Zeiler Köniz (NLA)

rs. Gegner des KTV Riehen im Schweizer-Cup-Achtelfinalspiel von diesem Sonntag (15 Uhr, Sporthalle Niederholz) ist der gegenwärtige Zweite der Nationalliga-A-Meisterschaft, Zeiler Köniz. Nachdem Köniz 1997/98 noch gegen den Abstieg gekämpft hatte, steht diese Saison nach diversen Zugängen ein Spitzenteam zur Verfügung. Die Russin Olga Schkurnova, die allerdings im Moment über Schulterprobleme klagt, war 1988 in Seoul mit der UdSSR Olympiasiegerin und wechselte von Montana Luzern ins Bernbiet. Die Amerikanerin Kara Galer stand zwölfmal im US-Nationalteam.

Mit der erst 18jährigen Barbara Krebs und der 33jährigen 69fachen Internationalen Cornelia Gerson, Nummer 2 der Schweiz im Beachvolleyball, haben die Klubverantwortlichen auch zwei starke Schweizerinnen engagiert.

Trainer des Teams ist übrigens Cornelia Gersons Ehemann Marc Gerson. Der 44jährige Luxemburger wechselte auf diese Saison vom Männerteam Uni Bern (NLA) zu den Könizerinnen.

Weitere Kaderspielerinnen sind bei Zeiler Köniz die Lettin Sandra Linde sowie die Schweizerinnen Ingrid Reinhard, Sandra Siegenthaler, Martina Grossen, Mirjam Keller und Monika Gyax. Die Equipe zählt sicher zu den Überraschungen der bisherigen Nationalliga-A-Meisterschaft. Hinter dem nach wie vor ungeschlagenen Leader Wattwil liegt Köniz nach elf Runden mit 16 Punkten als Tabellenweiter vor den langjährigen Spitzenteams BTV Luzern und Kanti Schaffhausen.

tolles Spiel zu zeigen und dem grossen Favoriten einen Satz abzunehmen.

Doch eigentlich ist das Cup-Spiel für die Truppe von Trainerin Ksenija Zec nur Kür. Viel wichtiger ist das Erstliga-Meisterschaftsspiel von morgen Samstag gegen den VBC Laufen, jenes Team, das als bisher einziges die Riehenerinnen zu schlagen vermochte. Und ausgerechnet jetzt machen sich Personalprobleme bemerkbar.

Lea Schwer fällt aus

Grösste Hypothek: Nationalspielerin Lea Schwer wird wohl diese Saison nicht mehr zur Verfügung stehen. Sie spielte mit der Jugend-Nationalmannschaft nur die ersten beiden Spiele der EM-Qualifikation in Bulgarien (ein 3:2-Erfolg gegen Bulgarien und eine 0:3-Niederlage gegen Aserbeidschan). Bei den beiden 0:3-Niederlagen gegen Kroatien und Belgien musste Lea Schwer verletzungsbedingt passen. Sie leidet an einer Entzündung und Nervenkomprimierung im Rückenbereich, ist aus dem Nationalen Trainingszentrum (NATZ) in Fribourg ausgetreten, geht wieder im Gymnasium Bäumlhof zur Schule und ist bei einem Basler Arzt in Rehabilitation. Ebenfalls nicht zuverlässig zur Verfügung steht Vesna Marjanovic. Im Spiel vom vergangenen Sonntag gegen Willisau kam dazu, dass Phyllis Sen von einer Grippe geschwächt war.

Willisau trotz Problemen besiegt

Wie schwierig die restlichen Meisterschaftsspiele werden könnten, zeigte die Heimpartie gegen Willisau. Die Riehenerinnen begannen katastrophal, ohne Selbstvertrauen und mit vielen Eigenfehlern. Schnell führten die Gäste im ersten Satz mit 2:11, dann wechselte sich Trainerin Ksenija Zec – auch sie nicht hundertprozentig fit – ein, brachte mit ihrer Routine etwas Ruhe ins Spiel, konnte aber den Satzverlust nicht mehr abwenden.

Erst im zweiten Satz fanden die Riehenerinnen gegen die enorm abwehrstarken Willisauerinnen Rezepte, obwohl der Angriff insgesamt nicht überzeugte. Wirklich gute Leistungen während des ganzen Spieles zeigten nur Samantha Herzog und Rahel Schwer. Die für die diesmal etwas unsicher wirkende Katja Fischer eingewechselte Patricia Schwald setzte sich sehr gut in Szene. Insgesamt reichte eine mittelmässige Leistung gegen einen im Angriff relativ harmlosen Gegner zu einem doch noch relativ sicheren 3:1-Sieg. Gegen Laufen, nach der überraschenden Niederlage Pfeffingens gegen Gerlafingen nun erster Verfolger, wird eine ähnliche Darbietung allerdings nicht reichen...

KTV Riehen – VBC Willisau 3:1 (10:15/15:5/15:5/15:12)

Sporthalle Niederholz. – Spieldauer: 91 Minuten (30/21/16/24). – KTV Riehen (Frauen, 1. Liga): Monika Schmutz, Rahel Schwer, Phyllis Sen, Lucia Ferro, Samantha Herzog, Katja Fischer, Patricia Schwald, Ksenija Zec. – Trainerin: Ksenija Zec. – Co-Trainer: Rolf Schwer.

Tabelle Frauen, 1. Liga, Gruppe C:

1. KTV Riehen 10/18, 2. VBC Laufen 10/16, 3. VBC Pfeffingen 10/14, 4. Gerlafingen 10/14, 5. VBC Schönenwerd 10/12, 6. TSV Frick 10/8, 7. Corratec Willisau 10/8, 8. Rheinfelden 10/6, 9. Dulliken 10/4, 10. RG Basel 10/0.

SKI SSC Riehen an den Langlauf-Verbandsmeisterschaften des NSV

Starke SSCR-Langläufer in Realp

An den Nordwestschweizer Langlaufmeisterschaften vom vergangenen Wochenende bestätigte der Ski- und Sportclub Riehen mit zahlreichen Titeln und Medaillen seine Dominanz innerhalb des Nordwestschweizer Skiverbandes (NSV).

WERNER UECKERT

Am vergangenen Wochenende fanden, wie in den vorangegangenen Jahren üblich in Kooperation mit dem Zentralschweizer Skiverband (ZSSV), die Nordwestschweizer Langlaufmeisterschaften statt. Mit Start und Ziel beim Zeughaus in Realp (1540 m ü. M.) wurden bei passablen Schneeverhältnissen mit teilweisem Schneefall am Samstag die Einzelläufe in klassischer und freier Technik und am Sonntag die Staffelfrennen durchgeführt.

SSCR beherrscht Medaillenspiegel

Wie der Medaillenspiegel dieser Meisterschaft zeigt, wird die Dominanz im NSV weiterhin von den Läuferinnen und Läufern des SSC Riehen geprägt.

Die Medaillen in den Einzelfrennen vom Samstag gingen bei den Damen an Melanie Allemann (SSC Riehen), Nadja Lei (SSCR) und Karolina Lei (SSCR), bei den Herren an Felix Dieter (SSCR), Matthias Frei (SC Auenstein) und Philipp König (SSCR), bei den Juniorinnen an Nicole Kunz (SC Lengnau), Manuela Rimondini (SSCR) und Susi Frei (SC Auenstein) sowie bei den Junioren an Thomas Nyikos (SSCR), Sandro Rimondini (SSCR) und Manuel Ernst (SSCR). In den Staffelfrennen vom Sonntag triumphierten bei den Damen der SSC Riehen I vor dem SC Lengnau I und dem SC Lengnau II, bei den Herren der SSC Riehen II vor dem SSC Riehen I und dem SSC Riehen III sowie bei den Junioren der SSC Riehen.

Organisiert wurden die diesjährigen Langlauf-Verbandsmeisterschaften vom ZSSV-Verein Ski- und Sportclub Schatteldorf. Leichter Schneefall und eine Lufttemperatur knapp über dem Gefrierpunkt erschwerten die Wachswahl, als am Samstagvormittag zu den Einzelrennen in klassischem Laufstil gestartet wurde. Am Nachmittag folgte das Rennen im freien Stil (Skating) mit Jagdstart nach den Zeitabständen vom Vormittag.

Tolle Einzelerfolge

Der im Engadin als Langlauflehrer arbeitende Riehener Felix Dieter musste sich nur den beiden Eiteläufern des ZSSV Christoph Schnider aus Flüehli und Edgar Brunner aus Horw beugen und gewann dank seiner hervorragenden Zeit im Skatingrennen die NSV-Goldmedaille vor dem Kombinierer Matthias Frei aus Auenstein und dem letztjährigen Sieger Philipp König vom SSC Riehen. Die weiteren Ränge belegten der für SAS Bern startende Riehener Beat Ryf und Andreas Rotach vor Roger Wachs aus Lengnau. Die jungen Riehener Daniel Bütikofer, Tobias Arnold, Simon Merz und Bernhard Niederhauser wussten ebenfalls mit ihren guten Leistungen zu gefallen.

Auch bei den älteren Herren-Senioren sah man tollen Sport. Altmeister Sepi Krummenacher (H3) musste sich nur von Walter Brunner aus Horw schlagen lassen und bei den Herren 4 erlief sich Markus Rimondini vor Jean-Pierre Kaeser (beide SSC Riehen) einen feinen Sieg.



Manuela Rimondini wurde Vizemeisterin bei den Juniorinnen und holte zusammen mit Melanie Allemann und Nadja Lei Gold mit der Frauen-Staffel.

Bei den Junioren/Jugendklassen rückten die Riehener Thomas Nyikos, Sandro Rimondini und Manuel Ernst nach, wobei alle gestarteten Riehener dem Leistungsvergleich mit den Inner-schweizern Jugendlichen durchaus Stand halten konnten.

Bei den Damen holte sich Melanie Allemann die Goldmedaille vor der letztjährigen Siegerin Nadja Lei und deren Schwester Karolina. Nicole Kunz aus Lengnau war die schnellste Jugendliche vor Manuela Rimondini (SSCR) und Susi Frei aus Auenstein.

Totaler Triumph bei den Staffeln

Die sonntäglichen Staffelläufe wurden mit den JO-Rennen eröffnet, wobei bei den Knaben und den Mädchen nur gerade eine NSV-Staffel gestellt werden konnte. Die Knaben von Lengnau siegten somit im Alleingang.

Bei den spannenden Staffelläufen (die ersten beiden Athleten in klassischem Stil, der dritte in freier Technik) holten sich die Mannschaften aus Riehen in allen Kategorien Gold. Bei den Junioren mit Sandro Rimondini, Manuel Ernst und Thomas Nyikos, auf dem insgesamt dritten Platz nur knapp hinter den ZSSV-Meistern vom Skiclub Entlebuch und eine Sekunde hinter Wolfenschiesen.

Bei den Herren konnte gar ein Dreifachsieg der Riehener Staffeln notiert werden, wobei Riehen II 18 Sekunden vor Riehen I einlief, obwohl Felix Dieter als Startläufer von Riehen I, als Zweiter aller 30 Staffeln hinter Edgar Brunner vom ZSSV-Meister Horw, übergeben konnte.

Riehen stellte insgesamt fünf Teams, was unter den 30 Staffeln nur noch Horw fertigbrachte. Und dies obwohl sich mit Rolf Müller und Walter Leugger erstmals auch zwei sonst aktive SSCR-Läufer als Schiedsrichter engagieren liessen.

Die einzige SSCR-Damenstaffel mit Melanie Allemann, Manuela Rimondini und Nadja Lei siegte vor Lengnau I und Lengnau II. Nach wie vor stellt Riehen immer noch das Hauptkontingent in-

nerhalb des NSV, doch ist der allgemeine Teilnehmerrückgang nicht zu verleugnen.

Bevor am Samstag, den 23. Januar, hoffentlich zum Regio-Volks-Skilanglauf in Bernau/D, der vom SSC Riehen organisiert wird, gestartet werden kann, reisen die Rennläuferinnen und Rennläufer des SSC Riehen an diesem Wochenende nach Pontresina, wo sie an den Langlauf-Schweizer-Meisterschaften über die kürzeren Distanzen im klassischen und freien Stil teilnehmen werden.

Ski-Langlauf, NSV-Meisterschaften vom 9./10. Januar in Realp, Resultate des SSC Riehen

Einzelläufe:

JO I Mädchen (3 km): 1. Ursina Ernst 14:20. – Damen Jugend (5 km klassisch/5 km frei): 2. Manuela Rimondini 37:21 (20:35/17:06). – Damen (5 km/5 km): 1. Melanie Allemann 34:38 (18:29/16:09), 2. Nadja Lei 37:39 (20:54/16:45), 3. Karolina Lei 53:26 (28:20/25:06). – Herren Jugend (7 km/7 km): 1. Sandro Rimondini 39:58 (20:06/19:52), 2. Manuel Ernst 41:26 (22:23/19:03). – Herren Junioren (7 km/7 km): 1. Thomas Nyikos 38:59 (20:39/18:20), 2. Christoph Altermatt 43:39 (23:16/20:23). – Herren Senioren I (8 km/8 km): 1. Felix Dieter 42:09 (22:19/19:50), 3. Andreas Rotach 43:42 (23:05/20:37), 4. Daniel Bütikofer 44:11 (22:57/21:14), 5. Tobias Arnold 44:14 (23:28/20:46), 6. Simon Merz 44:46 (23:24/21:22), 8. Bernhard Niederhauser 45:38 (23:22/22:16), 9. Guido Frey 50:30 (26:13/24:17). – Herren Senioren II (8 km/8 km): 1. Philipp König 42:18 (22:09/20:09), 2. Markus König 45:43 (24:09/21:34), 3. Rochus Eysel 49:45 (26:35/23:10). – Herren Senioren III (8 km/8 km): 1. Sepi Krummenacher 46:11 (24:00/22:11). – Herren Senioren IV (8 km/8 km): 1. Markus Rimondini 49:18 (25:21/23:57), 2. Jean-Pierre Kaeser 52:13 (27:01/25:12).

Staffellauf:

Junioren (3x7 km): 1. SSC Riehen (Sandro Rimondini/Manuel Ernst/Thomas Nyikos) 1:00:22. – Damen (3x5 km): 1. SSC Riehen I (Melanie Allemann/Manuela Rimondini/Nadja Lei) 1:05:22. – Herren (3x8 km): 1. SSC Riehen II (Philipp König/Daniel Bütikofer/Andreas Rotach) 1:04:58, 2. SSC Riehen I (Felix Dieter/Bernhard Niederhauser/Tobias Arnold) 1:05:16, 3. SSC Riehen III (Simon Merz/Josef Krummenacher/Markus König) 1:07:39, 6. SSC Riehen IV (Markus Rimondini/Jean-Pierre Kaeser/Christoph Altermatt) 1:13:58, 7. SSC Riehen V 1:31.09 (Beat Oehen/Werni Ueckert/Martin Ackermann) 1:31:09.



Die drei erfolgreichen SSCR-Staffeln der Männer (von links): Felix Dieter, Bernhard Niederhauser, Tobias Arnold, André Rotach, Philipp König, Daniel Bütikofer, Simon Merz, Josef Krummenacher und Markus König. Fotos: zVg

ÜBER DIE GRENZE GESCHAUT

LGS-Team im Endspurt

Für das Grün-99-Team der Landesgartenschau in Weil am Rhein beginnt drei Monate vor deren Eröffnung nun die heisse Phase. Gerade in den kommenden Tagen präsentiert sich die «Grün 99» an der «Caravan-Motor- und Touristikmesse» in Stuttgart. Vom 22. bis zum 24. Januar ist die «Grün 99» dann auch an der Ferienmesse in Basel vertreten. Der letzte Messe-Grosseinsatz wird schliesslich im März die «Giardina», ebenfalls in der Messe Basel, sein.

Einwohnerzahl steigt stetig

Seit 1986 ist in der Grenzstadt Weil am Rhein ein stetiges Bevölkerungswachstum zu verzeichnen: Die Zahl der Einwohner ist von damals 26'038 auf 28'355 im Jahr 1998 kontinuierlich angestiegen. Seit zwölf Jahren hält dieser Trend nun an. Der Zuwachs betrifft alle Stadtteile, ist aber in Friedlingen und Haltingen am stärksten. Von den in Weil am Rhein gemeldeten Personen sind genau 3800 Personen Ausländerinnen und Ausländer, was

einem Anteil von 13,4 Prozent entspricht. Vertreten sind nicht weniger 87 Nationen. Die stärkste Gruppe sind Mitbürger türkischer Herkunft mit einem Bevölkerungsanteil von 4,1 Prozent, gefolgt von den italienischen Staatsbürgern mit 3,6 und Angehörigen Ex-Jugoslawiens mit 1,2 Prozent.

Neujahrsempfang

Beim Neujahrsempfang der Stadt und des Landkreises Lörrach folgten rund 750 Personen den Einladungen der Gastgeber, Landrat Alois Rübsamen und der Oberbürgermeisterin Gudrun Heute-Bluhm, im Burghof, dem neuen kulturellen Zentrum in der Region.

Traditionell standen auch dieses Mal die Reden der Gastgeber im Mittelpunkt des Abends. Oberbürgermeisterin Gudrun Heute-Bluhm erinnerte in Stichworten an die grossen Ereignisse des letzten Jahres, gab aber auch das Hauptthema vor für das Jahr 1999, welches lautet: Wirtschaftsförderung. Darauf werde die Stadt im Verbund mit dem Kreis, den Partnerinstitutionen (wie der Berufsakademie), aber auch mit den Politikern

in Bund und Land (Förderung ist vonnöten) alle Anstrengungen richten. Die Sanierung und der Ausbau des Handdruckgebäudes der KBC zum Innovationszentrum Lörrach soll dafür sichtbarer Ausdruck werden. Auch Landrat Alois Rübsamen sah in der Arbeitslosigkeit, respektive dem Mangel an Arbeits- und Ausbildungsplätzen das brennendste Problem. In seinem kreispolitischen Rückblick widmete er sich aber anderen Themen: den die Kreiskasse immer mehr belastenden Sozialausgaben, der Verkehrsinfrastruktur, der Förderung des Tourismus und der Veränderung bei den Krankenhäusern («Konzentration und Spezialisierung»).

Den Blick ins Dreiland öffnete in einem bebilderten und kommentierten Gang durch das alte Jahr der Chefredaktor der Dreilandzeitung in Basel. Sein Spektrum reichte vom Adlertunnel-Durchstich im Baselbiet bis zur Zollfreien, dazwischen Stimmenfestival, tri-nationale Ingenieurausbildung, Flughafen Basel-Mulhouse und «Grün 99». Dabei wurde deutlich, wie viel im alten Jahr geschah und wie schnell es bereits zur Vergangenheit wurde.

Bundespräsident als Pate

Wenn in Deutschland eine Familie sieben Kinder hat, wird das siebte und jedes darauffolgende automatisch zum Patenkind des Bundespräsidenten. In der Praxis hat das ausser der «Ehre» in der Hauptsache ein einmaliges Geldgeschenk als Begleiterscheinung. Bei Familie Wollins aus Lörrach-Stetten konnte nun die Lörracher Oberbürgermeisterin die Urkunde überbringen, welche die Patenschaft von Bundespräsident Roman Herzog bestätigte. Maria heisst das Töchterchen des deutsch-amerikanischen Ehepaares, für die das Leben in einer Grossfamilie etwas Schönes ist.

Neues Einrichtungshaus

Noch in den letzten Tagen des alten Jahres eröffnete in Lörrach das Möbelhaus Schweigert aus Maulburg unter dem Namen «Alles in punkto Wohnen» ein neues Einrichtungshaus an der Weiler Strasse. Im Oktober ging das gesamte Areal von der Firma Südwestmöbel in den Besitz des Maulburger Möbelhauses über. Das Gebäude wurde in

drei Etagen komplett umgebaut. Mehrere Millionen Mark hat das Unternehmen in den Standort Lörrach investiert. Mit der Erweiterung des Gebäudes in Richtung Hieber-Markt wurde bereits begonnen. Die Bauarbeiten sollen im April abgeschlossen sein. Dann verfügt das Einrichtungshaus über eine Fläche von 15'000 Quadratmetern. Etwa 30 Mitarbeiter beschäftigt Schweigert in Lörrach. Bewusst grenzt sich das Haus vom klassischen Mitnahmemarkt ab. Bei Bedarf kann der Kunde jedoch die Möbel selber transportieren. Für den Transport stehen zwei Mietfahrzeuge zur Verfügung.

Kabarettistischer Hochgenuss

Ein vergnüglich-besinnlicher Spaziergang durch die Geschichte des echten literarischen Kabarettts wird morgen Samstag, 16. Januar, um 20.15 Uhr im Theater am Mühlenrain in Alt-Weil geboten. Eine Auswahl der besten Sketche, Gedichte und Chansons. Kontaktperson: Erwin Sütterlin, Telefon 0049/7621/79 34 00.

Rainer Dobrunz